



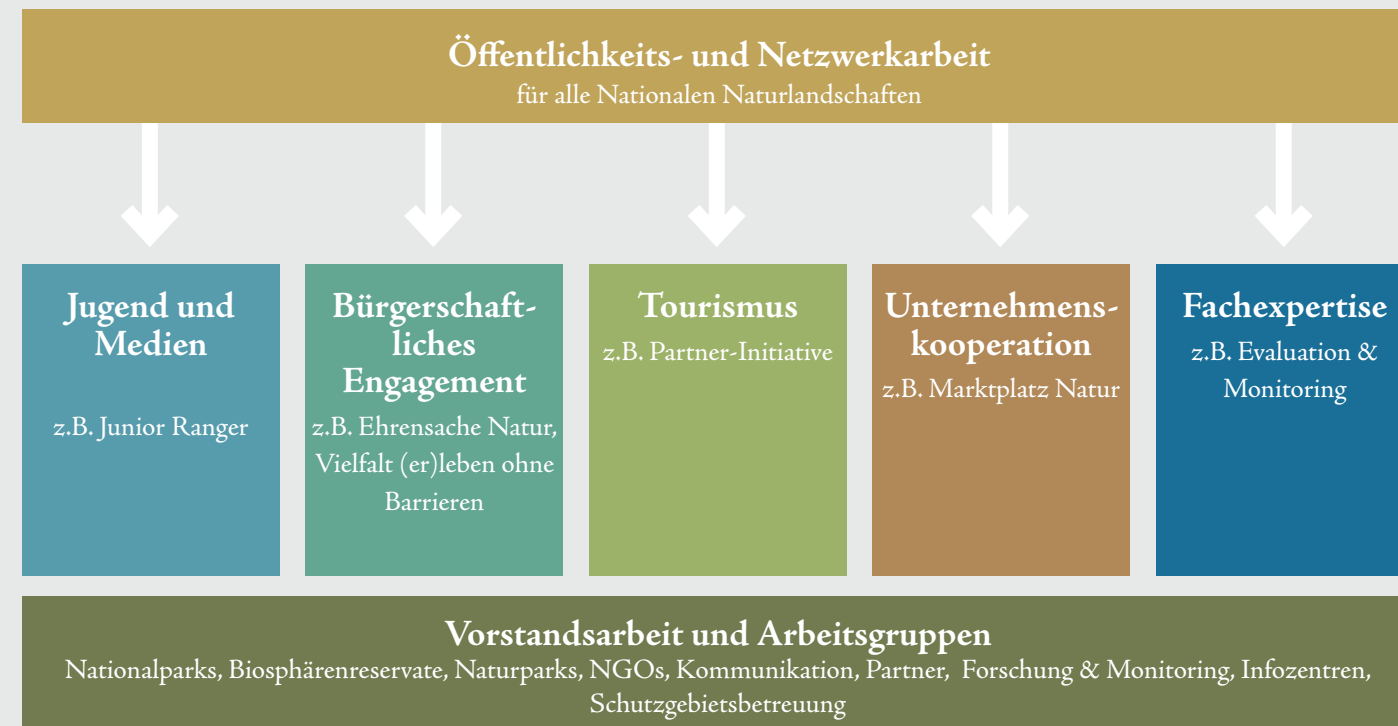
EUROPARC DEUTSCHLAND E.V.

Herausforderungen und Erfolge Unser Jahresbericht 2014

Nationale
Naturlandschaften



Struktur der inhaltlichen Arbeit



EUROPARC Deutschland e.V. 2014 – Ein Blick zurück und nach vorn

Ein erfolgreiches Jahr 2014 liegt hinter uns. EUROPARC Deutschland e.V. konnte wesentliche Weichen neu stellen, um die Arbeit der Nationalen Naturlandschaften in Deutschland noch besser zu unterstützen. Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen Einblicke in die Arbeit des letzten Jahres geben, Diskussionen anregen und natürlich zur Zusammenarbeit motivieren.

Unsere inhaltliche Arbeit untergliedert sich in die Bereiche Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit, Jugend und Medien, Bürgerschaftliches Engagement, Tourismus, Unternehmenskooperation und Fachexpertise. Dieser Logik folgt auch die Struktur dieses Berichts.

Unser wichtigstes Ziel, die Nationalen Naturlandschaften besser in der Gesellschaft zu verankern und für eine höhere Wahrnehmung und Wertschätzung von Naturschutz, Natur und Landschaft zu werben, konnte mit zahlreichen Aktivitäten und Projekten weiter verfolgt werden. Hervorzuheben ist die **Anhörung im Tourismusausschuss des Bundestags**, wo einmal mehr erläutert wurde, dass ohne intakte Natur und Landschaft eine touristische Wertschöpfung nicht möglich ist (mehr ab Seite 12).

Einen zentralen Stellenwert hat nach wie vor eine zielgerichtete Kommunikation der Nationalen Naturlandschaften in die Gesellschaft. Mit der **Dachmarke** wurde bereits 2005 ein klarer Absender geschaffen, den es weiter zu stärken gilt (mehr ab Seite 8).

Im Mai 2014 fand unsere **Mitgliederversammlung im Nationalpark Sächsische Schweiz** statt. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an die Ausrichter. Es war wieder einmal eine sehr schöne und spannende Veranstaltung, die ebenfalls sehr wesentlich

zur Weichenstellung beitrug. Mit dem Beschluss des Strategiepapiers hat die Verbandsarbeit eine klarere Richtung bekommen, auch wenn die Ziele weiter verfeinert und mit Ressourcen unteretzt werden müssen. Die beschlossene Satzungsänderung ist ein klares Bekenntnis der Mitgliedschaft, sich aktiv mit dem Thema Inklusion auseinanderzusetzen und allen Menschen Naturerleben und -erlebnisse in den Nationalen Naturlandschaften zu ermöglichen.

Wir konnten den Nationalpark Schwarzwald, die Nationalparkinitiative Hunsrück-Hochwald und die Michael Succow Stiftung als neue Mitglieder begrüßen und freuen uns sehr über das klare Bekenntnis zu den Nationalen Naturlandschaften (mehr ab Seite 86).

Im Bereich **Jugend und Medien** konnten mit Unterstützung des WWF und der Town & Country Lizenzgeber GmbH erste Ansätze entwickelt werden, um Brücken zwischen den Programmen Junior Ranger und Ehrensache Natur zu bauen (mehr ab Seite 22).

Mit Projektmitteln des Deutschen Naturschutzpreises 2013 für „Ungehindert engagiert: Menschen mit geistiger Behinderung entdecken, erleben und erhalten den Lebensraum Wasser“ und dessen Einbindung in das von Aktion Mensch geförderte Vorhaben „Vielfalt (er)leben ohne Barrieren“ konnten im **Bereich Bürgerschaftliches Engagement** Menschen mit geistiger Behinderung gezielt in Naturschutzaktivitäten einbezogen werden. Im Rahmen des Pilotprojekts 2014 von Ehrensache Natur wurde ein Brotbackofen auf dem Gelände des „Tummelplatzes“ im Nationalpark Bayerischer Wald saniert. Die Finanzierung erfolgte mit dem Midori-Preisgeld (mehr ab Seite 28).

Der Bereich **Nachhaltiger Tourismus** wird wesentlich durch die Initiative „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ getragen. Aktuell sind hier elf Initiativen aus Nationalparks, elf Initiativen aus Biosphärenreservaten und zwei Naturparkinitiativen anerkannt.

Mit Blick auf das Themenjahr 2016 der Deutschen Zentrale für Tourismus

Inhalt

(DZT) „Faszination Natururlaub Deutschland“ wurde im Februar ein Dialogforum mit dem Schwerpunkt „Touristische Produktentwicklung“ im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg durchgeführt. EUROPARC Deutschland, MAB-Nationalkomitee und Verband Deutscher Naturparke unterstützen gemeinsam die DZT in der Vorbereitung des Themenjahres. Dieses Engagement hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Nationalen Naturlandschaften nun auf der Website germany travel adäquat präsentiert werden (mehr ab Seite 37).

Im letzten Jahr haben wir viele Anstrengungen unternommen, **Marktplatz Natur zum Herzstück im Bereich Unternehmenskooperation** herauszubilden. Wir freuen uns, dass das Thema Unternehmenskooperation auf der letzten Mitgliederversammlung facettenreich diskutiert wurde und dass wir die Beziehungen zu unseren Förderern weiter stärken konnten. Nur so konnten Naturschutzprojekte wie die „Renaturierung Alte Elbe Klieken“ angeschoben werden (mehr ab Seite 41).

Die Unterstützung des BMUB ermöglichte uns die **Vvertretung und Präsentation der Nationalen Naturlandschaften auf dem World Parks Congress in Sydney**. Status, Qualitätssicherung, Marktplatz Natur und Evaluierungsprozesse waren dabei Inhalte der Vorträge des Bundesamts für Naturschutz und von EUROPARC (mehr ab Seite 16).

Den Schwerpunkt des Bereichs Planung, Evaluation, Qualitätssicherung bildete die Evaluierung der österreichi-

schen Nationalparks. Wir durften nicht nur evaluieren, sondern konnten auch viele Inspirationen und Ideen sammeln. Diese Erfahrungen und neuen Erkenntnisse im Management von Nationalparks möchten wir nicht missen. Ein herzlicher Dank an das Expertenteam, das unsere Arbeit sehr konstruktiv unterstützt hat (mehr ab Seite 49).

Der Verband hat einen kompetenten Vorstand und eine leistungsfähige Geschäftsstelle, deren Arbeit tatkräftig von vielen Mitgliedern und Arbeitsgruppen unterstützt wurde. Ein großes Dankeschön für dieses Engagement.

Mit dem Umzug der Geschäftsstelle aus der Friedrichstraße in die Pfalzburger Straße hat EUROPARC Deutschland e. V. weiterhin eine zentrale Adresse in Berlin. Ein herzliches Willkommen all denjenigen, die nicht an der Einweihungsparty im September teilnehmen konnten.

Wir freuen uns, Sie in Ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen und werden uns auch 2015 für eine qualitativ hochwertige Naturschutzarbeit, insbesondere aktuell auch im Kontext Wildnisentwicklung, engagieren. Darüber hinaus ist es nach wie vor unser wichtigstes Anliegen, Menschen aller Altersgruppen zu erreichen, um sie für den Wert und die Schönheit der Nationalen Naturlandschaften zu begeistern.

Guido Puhlmann
Vorstandsvorsitzender
EUROPARC Deutschland e.V.

Dr. Elke Baranek
Geschäftsführerin

2	Struktur der inhaltlichen Arbeit
3	Editorial
7	Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit
8	Kommunikation und Dachmarke
10	BUGA 2015 im Havelland
12	Anhörung im Tourismusausschuss des Bundestags
16	Wold Parks Congress in Sydney
18	EUROPARC Federation Conference 2014
21	Jugend und Medien
22	Junior Ranger
24	Wir können Naturschutz!
27	Bürgerschaftliches Engagement
28	Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks
30	Vielfalt (er)leben ohne Barrieren / Ungehindert engagiert
32	Europäischer Freiwilligendienst
34	Engagement 2020 Dübener Heide
37	Tourismus
38	Dialogforum „Partner der Nationalen Naturlandschaften“
41	Unternehmenskooperation
42	Marktplatz Natur
44	Renaturierung „Alte Elbe Klieken“
46	Inwertsetzung von Klima- und Naturschutzmaßnahmen
49	Fachexpertise
50	Evaluierung des Managements in den Nationalparks Österreichs
52	F+E Vorhaben „Nationale Naturlandschaften und Erneuerbare Energien“
54	Onlineportal „Wissen Nationalpark
56	Wildnisgebiete in Deutschland
59	Berichte aus den Arbeitsgruppen
60	Arbeitsgruppe Nationalparks
62	Arbeitsgruppe Biosphärenreservate
64	Arbeitsgruppe Naturparke
66	Arbeitsgruppe NGOs und Sonstige
68	Arbeitsgruppe Kommunikation
70	Arbeitsgruppe Partner der Nationalen Naturlandschaften
72	Arbeitsgruppe Forschung und Monitoring
74	Arbeitsgruppe Infozentren
76	Arbeitsgruppe Schutzgebietsbetreuung
79	Menschen und Institutionen
80	Der Vorstand
82	Die Geschäftsstelle
86	Neue Mitglieder
90	Förderer und Partner
94	Gute Gründe für ein Engagement bei EUROPARC Deutschland e. V.

Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit für alle Nationalen Naturlandschaften

- ✦ Kommunikation und Dachmarke
- ✦ BUGA 2015 im Havelland
- ✦ Anhörung im Tourismusausschuss
- ✦ World Parks Congress in Sydney
- ✦ EUROPARC Federation Conference 2014

Foto: Stephanie Schubert



Kommunikation und Dachmarke

Die Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ ist Kern unserer Kommunikationsangebote. Mit unserer zentralen Berichterstattung über bundesweit recherchierte Themen weisen wir zielgerichtet auf die vielfältigen Angebote der einzelnen Mitglieder hin und sorgen so für mehr Wahrnehmung und Wertschätzung in der Bevölkerung. Dies trägt dazu bei, die Aufgaben, Werte und Besonderheiten der Nationalen Naturlandschaften besser in der Gesellschaft zu verankern.

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Jan Wildefeld
Dr. Elke Baranek

WAS UNS 2014 BEWEGT HAT

Der Nationalpark Schwarzwald und der Nationalpark Hunsrück-Hochwald wenden die gemeinsam erarbeitete Dachmarke an und tragen so dazu bei, dass die Familie der Nationalen Naturlandschaften weiter wächst und die Erfolgsgeschichte einer gelungenen Markenentwicklung im Naturschutz fortgesetzt wird.

INFORMATIONEN

Seit 2005
Finanzierung: Mitgliedsbeiträge und Spenden
Beteiligte Mitglieder: 130 Gebiete haben ein eigenständiges Dachmarkensignet.

DAS VORHABEN IM INTERNET

<http://gestaltungsunterlagen.nationale-naturlandschaften.de>

Die Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ zu pflegen und weiterzuentwickeln, zählt für uns zum Kern unserer Verbandsarbeit. Die Verantwortung in der Markenführung wächst zugleich stetig: Nach fast zehn Jahren Nutzung der Dachmarke verfügen wir über einen Bestand von über 130 Logos der jeweiligen Nationalen Naturlandschaften in den verschiedensten Formaten. Ein großer Erfolg für die Marke und zugleich Herausforderung in der Handhabung und Verwaltung. Unseren Dachmarkenservice haben wir 2014 einer besonderen Pflege unterzogen: Die Dokumentation der Farbwerte aller Punktlogos wurde aktualisiert und erweitert, sodass zukünftig bei der Farbauswahl im Rahmen einer Logo-Neuerstellung gewährleistet werden kann, dass es zu keiner unerwarteten Doppelung mit anderen Nationalen Naturlandschaften kommt. Alle Punktlogos wurden zudem von einer Grafikagentur überarbeitet, in ihren Bemaßungen vereinheitlicht und in heute gängige Grafikformate überführt. Das Ergebnis entspricht einem Datenbestand von über 3000 sorgfältig sortierten und dokumentierten Logodateien, die alle aktuellen Anwendungsbereiche abdecken und unseren Mitgliedern und Lizenznehmern über die Serviceseiten des CD-Manuals zur Verfügung stehen.

Design-Checks – Ein Service zur Qualitätssicherung in der Anwendung der Dachmarke

Die Dachmarke erleichtert allen Anwendern das Erstellen von professionell gestalteten Publikationen und Produkten. Die Einhaltung der Gestaltungsvorlagen gewährleistet eine hohe Qualität und fördert die bundesweite Wiedererkennung der Nationalen Naturlandschaften. Doch nicht jede Anwendung ist vorhersehbar und mit Vorgaben abzudecken – von Zeit zu Zeit ist ein gewisser Transfer bei der praktischen Anwendung der Gestaltungselemente notwendig. Mit den „Design-Checks“ konnten wir 2014 einen neuen Service etablieren, der es unseren Mitgliedern und Lizenznehmern ermöglicht, die Einhaltung des Corporate Designs durch eine Agentur überprüfen zu lassen. Rund 20 Mal wurde dieser Service 2014 in Anspruch genommen und konnte somit entscheidend zur Qualitätssicherung der Dachmarke beitragen.

Neue Produkte und Vorlagen für die praktische Arbeit

Häufig angefragte Produkte, für die es noch keine Gestaltungsrichtlinien gibt, überführen wir in Vorlagen für die praktische Arbeit. Mittlerweile verfügen wir über mehr als 25 Produktvorlagen. Diese umfangreiche Sammlung wurde 2014

um eine Klappkarte im DIN-Langformat ergänzt. Zusätzlich begegneten wir dem Bedarf an möglichst automatisierten und komfortablen Office-Vorlagen mit einer kompletten Neuerarbeitung der bestehenden Dokumente.

Hervorzuheben ist die Einführung regionaler Zusammenschlüsse. Hierbei werden Kooperationen mehrerer Lizenznehmer eines Bundeslandes mit eigenständigen Namen als Absender geführt und wie die Signets der Lizenznehmer mit der Bildmarke „Punkt“ in einer eigenen Farbkombination gestaltet. Signets wie „Nationale Naturlandschaften in Brandenburg“ oder „Naturparks in Baden-Württemberg“ steigern die regionale Anwendung der Dachmarke und fördern so die Verbreitung und Wahrnehmung der Nationalen Naturlandschaften. Es gelten weiterhin alle Vorgaben des Corporate Designs.

Gut beraten

Beratungsleistungen sind zentraler Bestandteil unserer Tätigkeit. 2014 konnten wir zahlreiche Anfragen beantworten – direkt oder in guter Zusammenarbeit mit der AG Kommunikation. Unser bundesweites Netzwerk unterstützte dabei nicht nur alte Hasen, sondern vor allem auch neue Kolleginnen und Kollegen, z.B. im Nationalpark Schwarzwald oder im Nationalpark Hunsrück-Hochwald.

Umfangreiche Medienerstattung und gemeinsame Messeauftritte

Agenturen und Verlagshäuser schätzen unsere Rolle als Dachverband aufgrund der damit verbundenen zentral verfügbaren Informationen. So bedachte uns der renommierte Spiegel Verlag in seiner Berichterstattung zu den deutschen Nationalparks mit besonderem Dank, da wir



die Recherchearbeiten maßgeblich unterstützen konnten.

Unsere Facebook-Seite vereint die im sozialen Netzwerk aktiven Nationalen Naturlandschaften unter einem Dach. Neben dem Teilen von bestehenden Inhalten bemühen wir uns, auch jene Nationalen Naturlandschaften mit Beiträgen hervorzuheben, die aus den verschiedensten Gründen nicht auf Facebook vertreten sein können.

Markenkern stärken

Unsere Marke lebt vor allem durch unsere gemeinsamen bundesweiten Programme und Projekte. Sie erfüllen die Dachmarke mit Leben: Ob gezielte Angebote und Informationen für Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderungen, Freiwillige und Touristen oder unsere Kooperationen mit Partnern und Unternehmen – alle haben ein gemeinsames Ziel: die Nationalen Naturlandschaften als Gewinn für Mensch und Natur in der Gesellschaft zu etablieren.

Wie geht es 2015 weiter?

Ein wesentliches Anliegen ist die Fortführung der etablierten Design-Checks und Weiterentwicklung der Dachmarke, deren Finanzierung im Rahmen der Markenüberarbeitung Ende 2014 ausgelaufen ist. Die Weiterentwicklung der Dachmarke kann kein statischer Prozess sein, sondern muss dynamisch erfolgen. Neue Erkenntnisse müssen jährlich fortgeschrieben werden. Hier gilt es ein System

zu entwickeln, das finanzierbar ist und eine kontinuierliche Entwicklung gewährleistet.

Mit zwei neuen Nationalen Naturlandschaften und einigen Veränderungen in den Gebietskulissen – wie die Erweiterung des Biosphärenreservats Rhön im bayerischen Teil – planen wir für 2015 zudem eine Neuauflage der letztmals 2009 aktualisierten Karte der Nationalen Naturlandschaften. Ein Instrument, das sich bestens eignet, um die Nationalen Naturlandschaften anschaulich zu vermitteln. Das gilt nicht nur für Printmedien, sondern auch digital für das Internet.

Darüber hinaus könnte ein Imagefilm den bekannten Satz „Vom Watzmann bis zum Wattenmeer“ zum Leben erwecken und als emotionaler Einstieg für die Internetseiten der Nationalen Naturlandschaften dienen.

Solche Kommunikationsinstrumente eignen sich auch als Wegweiser für Naturerlebnisangebote, die wir gemeinsam mit dem VDN im Hinblick auf das DZT-Themenjahr 2016 „Faszination Natururlaub Deutschland“ erarbeiten werden.

Im Zuge des voranschreitenden Medienwandels ist überdies eine Neuausrichtung der Internetseiten geplant.



Nationale
Naturlandschaften
in Thüringen



Nationale
Naturlandschaften
in Brandenburg



BUGA 2015 im Havelland

Mit der Präsentation der deutschen Biosphärenreservate auf der Bundesgartenschau 2015 wird der Gedanke „Der Mensch im Einklang mit der Natur“ in die Öffentlichkeit getragen. Die Ausstellung stellt das Netzwerk der Biosphärenreservate als Teil der Nationalen Naturlandschaften vor und wird durch eine Veranstaltung fachlich vertieft. Das Image der Biosphärenreservate wird durch das Projekt ebenso gesteigert wie das der Nationalen Naturlandschaften.

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Stephanie Schubert

Dr. Elke Baranek

WAS UNS 2014 BEWEGT HAT

Im November 2014 konnten wir mit dem Projekt starten. Dabei haben wir von allen Biosphärenreservaten eine hohe Zustimmung und Unterstützung erfahren. Dies ist die wichtigste Voraussetzung für eine zügige und qualitativ hochwertige Umsetzung.

INFORMATIONEN

Laufzeit: 15. November 2014 bis 15. Juli 2015

Finanzierung: BfN und BMUB

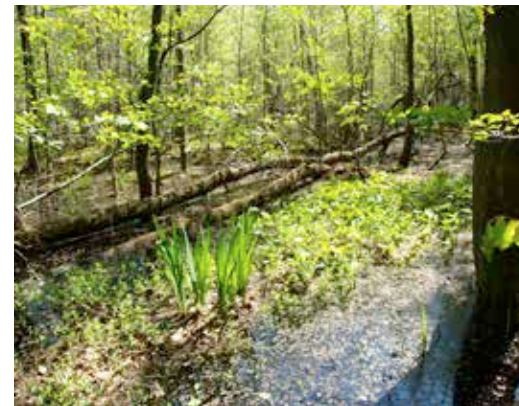
Beteiligte Mitglieder: 21

Die deutschen UNESCO-Biosphärenreservate stellen sich auf der Bundesgartenschau (BUGA) 2015 in der Havelregion gemeinschaftlich vor. Dies stärkt das Image der Gebiete in der Öffentlichkeit und trägt zur Bekanntheit der Nationalen Naturlandschaften bei. In 2014 konnten wir den Auftakt für das Vorhaben machen. In Zusammenarbeit mit Vertretern der Biosphärenreservate und mit finanzieller Unterstützung von Honda Deutschland entwickelten wir den Projektantrag für eine Ausstellung, die jedes einzelne Gebiet und die Nationalen Naturlandschaften vorstellt.

Eine Ausstellung für die Biosphärenreservate

Auf der Bundesgartenschau vom 18. April 2015 bis zum 11. Oktober 2015 in der Havelregion werden 1,5 Millionen Besucher erwartet. Die dezentrale Ausstellung erstreckt sich über fünf Ortschaften in zwei Bundesländern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Sie soll so im ländlichen Raum etabliert werden.

Die BUGA folgt dem Motto „Von Dom zu Dom verbunden durch das blaue Band der Havel“. Damit steht erstmals ein Fluss im Mittelpunkt eines BUGA-Konzepts. Das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe nimmt das Motto auf und eröffnet anlässlich der BUGA ein Informationszentrum. In ei-



Einblick in das Weltnaturerbe Grumsin im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin – Foto: Stephanie Schubert

Abb. rechts: Luftaufnahme an der Elbe – Blick auf ein Überschwemmungsgebiet im Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue – Foto: Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue

ner interaktiven Ausstellung wird über den Lebensraum Havel, die Bedeutung von Flussauen sowie über die Arbeit und Zielsetzungen des Biosphärenreservats informiert. Mit der Wanderausstellung aller deutschen Biosphärenreservate wird diese Dauerausstellung ergänzt.

Wie geht es 2015 weiter?

Zum Jahresbeginn wird durch einige Vertreter der Biosphärenreservate und uns eine Agentur für die Umsetzung der Ausstellung ausgewählt. Diese ist für die Konzeption und Gestaltung zuständig.

Bis März werden die Ausstellungselemente unter intensivem Austausch zwischen der Agentur und der Arbeitsgrup-

pe konzipiert. Parallel wird ein zweisprachiges Pultbuch erarbeitet, in dem die Biosphärenreservate und die Nationalen Naturlandschaften umfassend vorgestellt werden. Mit Eröffnung der BUGA, wird auch die Ausstellung über die Biosphärenreservate eröffnet.

Ein weiterer Höhepunkt im Rahmen der BUGA ist eine Fachveranstaltung über nachhaltigen Konsum in den Nationalen Naturlandschaften. Experten und Expertinnen werden eingeladen und Praxisbeispiele aus den Gebieten aufgezeigt.

Nach Abschluss der Bundesgartenschau ist geplant, die Ausstellung durch die Biosphärenreservate reisen zu lassen. Dabei wird die Bevölkerung in den verschiedenen Regionen über die Bedeutung und das weltweite Netzwerk der Biosphärenreservate informiert. Ebenso wird die Bekanntheit der Nationalen Natur-



Flusslandschaft des Biosphärenreservats Mittelbe
Foto: Bernd Eichhorn

landschaften gesteigert.

Für das Themenjahr der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) 2016, „Faszination Natururlaub Deutschland“, planen wir ebenfalls die Nutzung der Wanderausstellung an verschiedenen öffentlichen Orten wie beispielsweise in Einkaufszentren. Damit soll eine noch größere Öffentlichkeit erreicht werden.



Anhörung im Tourismusausschuss des Bundestags

Am 15. Oktober 2014 fand eine öffentliche Anhörung im Ausschuss für Tourismus des Deutschen Bundestags zum Thema „Wertschöpfung durch den Tourismus in Großschutzgebieten“ statt. Geladen waren Mitglieder von VDN und EUROPARC Deutschland sowie die Geschäftsführenden der Dachverbände. Von EUROPARC Deutschland wurden die nachfolgend aufgeführten Positionen vorgetragen, die durch Beispiele aus den Nationalen Naturlandschaften weiter untersetzt wurden (bearbeitete Fassung des Positionspapiers).

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Dr. Elke Baranek

INFORMATIONEN

Kooperation: VDN

Beteiligte Mitglieder:

NLP Bayerischer Wald, Dr. Franz Leibl

BR Spreewald, Eugen Nowak

BR Schorfheide-Chorin, Dr. Martin Flade

„Wertschöpfung durch den Tourismus in Großschutzgebieten“ ist ein sehr facettenreiches Thema, das sich nur bewerten lässt, wenn der Blick etwas geweitet wird. Aus Sicht des Dachverbands lässt sich Folgendes feststellen:

(1) Ohne intakte Natur und Landschaft ist touristische Wertschöpfung in den Nationalen Naturlandschaften nicht möglich.

Dass Wertschöpfung durch Tourismus in Großschutzgebieten in maßgeblichem Umfang stattfindet, wurde wissenschaftlich u.a. mit zwei großen Studien, „Regionalökonomische Effekte des Tourismus in deutschen Nationalparks“ (Job et al. 2009) und „Wirtschaftliche Effekte des Tourismus in Biosphärenreservaten Deutschlands“ (Job et al. 2013), belegt. Interessant ist die Motivation der Menschen, die Nationalen Naturlandschaften zu besuchen. Festgestellt wird beispielsweise, dass wichtigster Grund für den Besuch einer Biosphärenreservatsregion Freiluftaktivitäten wie z.B. Spazierengehen, Wandern oder Radfahren sind. „Weiterhin spielen Landschaft, spezielle Landschaftsformen und die Natur eine sehr wesentliche Rolle“ (Job et al. 2013, S. 137–138). An dieser Aussage wird eines deutlich: **Die Qualität von**

Natur und Landschaft sind Grundvoraussetzung für das Naturerlebnis, Grundvoraussetzung für touristische Attraktivität und Aktivität und damit Grundvoraussetzung für die in den Großschutzgebietsregionen stattfindende Wertschöpfung.

Die Bundesregierung formuliert als zentrales Ziel der Tourismuspolitik, die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Tourismuswirtschaft zu steigern (BMW 2013, S. 16). Das wird nur gelingen, wenn die wichtigste Ressource „Natur und Landschaft“ eine stärkere Aufmerksamkeit des Wirtschaftsresorts bekommt. Eine intakte Natur ist die Grundlage unseres Lebens und die Grundlage aller Wirtschaftsaktivitäten, das gilt auch und vor allem für die Tourismuswirtschaft. Es kann nur immer wieder daran appelliert werden, diese Tatsache auch politisch ernst zu nehmen und **Unternehmensbilanzen wie auch volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen zu fordern, die den Beitrag der Natur einbeziehen.**

Das bedeutet auch, alle Akteure ins Visier zu nehmen, die naturraum- und landschaftsgestaltend wirken. Aus dieser Sicht wird **Tourismuspolitik sehr schnell Landwirtschaftspolitik.** Und

hier sollte ganz klar formuliert werden: „Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen“ heißt, Subventionen im Agrarbereich müssen viel stärker an den Erhalt von Natur und Landschaft geknüpft werden, als dies bisher der Fall ist.

Wichtige Instrumente sind die Gemeinschaftsaufgaben „Agrar- und Küstenschutz“ wie auch „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Aus letzterer werden bisher vor allem touristische Basisinfrastrukturmaßnahmen gefördert, zu denen typischerweise Informationszentren und -systeme, Kur- und Strandpromenaden, Bädereinrichtungen oder auch Rad- und Wanderwege gehören. Aus unserer Sicht müssen diese Mittel auch für Belange des Natur- und Umweltschutzes einschließlich damit verbundener Besucherbetreuungssysteme oder auch Informationszentren der Nationalen Naturlandschaften erweitert werden. Ähnliches gilt für Mittel aus den EU-Strukturfonds. Auch hier fehlt ein Zuschnitt auf die Erfordernisse der Nationalen Naturlandschaften.

(2) Die Kosten für Schutz und Pflege von Natur und Landschaft müssen in den Wertschöpfungsketten berücksichtigt werden.

Investitionen der Tourismuswirtschaft sind zumeist von einer attraktiven Natur und Landschaft abhängig. Dies wird kaum beachtet, wenn es um Schutz und Erhalt dieser wichtigen Ressource „Natur und Landschaft“ geht. Wir haben hier die klassische Situation der „freien Güter“. Natur und Landschaft werden verwertet, das bedeutet, es erfolgt Wertschöpfung, ohne dass ein adäquater Gegenwert zurückfließt, um die wichtigste Ressource

zu erhalten, zu schützen oder auch zu gestalten. **Zukünftig sollten deshalb regionale Wertschöpfungsketten umgesetzt werden, die Landwirtschaft, Landschaftserhalt, Naturschutz und Tourismus miteinander verknüpfen.** Das bedeutet im konkreten Fall, die Tourismuswirtschaft stärker an Schutz und Erhalt von Natur und Landschaft zu beteiligen, als das bisher der Fall ist.

(3) In den Nationalen Naturlandschaften muss ein innovativer, naturverträglicher und nachhaltiger Tourismus umgesetzt werden. Die Schutzgebietsverwaltungen haben hier eine Schlüsselrolle.

Es ist nicht zielführend, in die sogenannte touristische Infrastruktur in Form von Hotels, Rad- und Wanderwegen etc. zu investieren, ohne sich über den langfristigen Erhalt der Basis Gedanken zu machen. **Entscheidend sind Ressourcen, um innovative und naturverträgliche, sogenannte nachhaltige Tourismusformen entwickeln, umsetzen und vermarkten zu können und dies auf allen Ebenen – von der Region bis zum Bund.** Hier sind Kreativität und Kontinuität gefragt, um marktfähige Alleinstellungsmerkmale zu entwickeln und eben auch umzusetzen. Dies erfordert allerdings auch eine deutliche personelle Stärkung der Schutzgebietsverwaltungen auch im Hinblick auf notwendiges naturtouristisches Know-how.

Im tourismuspolitischen Bericht der Bundesregierung von Mai 2013 wird festgestellt, dass es in Deutschland mit seiner anspruchsvollen Umwelt- und Klimapolitik eine Fülle von nachhaltigen Tourismusangeboten gibt (BMW 2013,

S. 14). Wir freuen uns über das Bekenntnis der Bundesregierung, diese Entwicklung zu unterstützen. „So fördert sie u.a. die nachhaltige touristische Erschließung der ca. 130 Nationalen Naturlandschaften (ebd). Wie es konkret vor Ort aussieht, werden uns sicher die Vertreter und Vertreterinnen der Nationalen Naturlandschaften berichten. Auf Ebene des Dachverbands vermissen wir eine gezielte Stärkung der Schutzgebietsverwaltungen und eine Kontinuität in der Projektförderung. Wir vermissen eine deutliche Fokussierung auf die Nationalen Naturlandschaften in Projekten, die sich mit „Tourismus im ländlichen Raum“ befassen. Wir sehen die Nationalen Naturlandschaften als wichtige Motoren und Kristallisationspunkte ländlicher Entwicklung, und es ist uns unverständlich, dass sie beispielsweise in dem von 2011 bis 2013 durchgeführten Projekt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie sowie des Deutschen Reiseverbands „Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen“, keine gesonderte Beachtung erfahren haben.

(4) Naturtourismus braucht einen klaren Absender – „Nationale Naturlandschaften“

Naturtourismus in Nationalen Naturlandschaften braucht einen klaren Absender, wenn die Alleinstellungsmerkmale eines auf natürliche Ressourcen und Naturerleben bezogenen Tourismus erfahrbar, erkennbar und verwertbar werden sollen. Mit der Marke „Nationale Naturlandschaften“ wurde mit Förderung des Bundes und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt ein solcher Absender geschaffen, der das Potenzial hat, eben diese Attribute im Mar-

kenkern zusammenzuführen. Damit könnte eine Marke positioniert werden, die sich deutlich von anderen Destinations-, Programm- und Produktmarken unterscheidet.

Leider fehlt es hier an Kontinuität, insbesondere auf Bundesebene Potenziale wirklich nutzen und ausbauen zu können, die sich ganz klar auf „Natururlaub“ beziehen. Dass es einen Markt gibt, belegen Studien der Deutschen Zentrale für Tourismus, die **2016 eine Themenkampagne „Faszination Natururlaub“ im Auslandsmarketing umsetzt**. Sie strebt damit eine weltweite Positionierung des Reiselands Deutschland als Zieldestination für den „Natururlauber“ aus dem Ausland an. Wir freuen uns sehr über dieses ambitionierte Ziel und kooperieren gern mit der DZT, weil zusätzliche Besucher und Besucherinnen auch die Wertschöpfung in den Nationalen Naturlandschaften erhöhen werden und weil sich die Aufmerksamkeit für die Gebiete erhöhen wird.

Wir sehen allerdings auch die große Herausforderung, zielgruppenspezifisch attraktive Angebote in den Gebieten zu konzipieren und umzusetzen. Letztlich sollte die Chance, „Natururlaub“ in den Focus zu rücken, genutzt werden, um auch deutschen Urlaubern und Urlauberrinnen die Nationalen Naturlandschaften nahezubringen. Dafür wäre aus unserer Sicht eine Kampagne erforderlich. „Faszination Natururlaub“ ist ein Versprechen, das in den Nationalen Naturlandschaften eingelöst wird. Dafür muss es Substanz

in Form konkreter Angebote und eine klare Markenpositionierung „Nationale Naturlandschaften“ geben.

(5) Die Nationalen Naturlandschaften bieten Identität, also Markenkerne, und brauchen Multiplikatoren.

In diesem Sinne bieten die Nationalen Naturlandschaften Identität und brauchen Multiplikatoren. Ein Projekt, das genau diese Tatsache nutzt, ist „Partner der Nationalen Naturlandschaften“. Die sogenannten „Partner-Initiativen“ sind in den Nationalen Naturlandschaften verankert und verbinden u.a. Gastgewerbe mit einem gästeorientierten Naturerlebnis in dem jeweiligen Schutzgebiet. Betriebe, die zu „Partnern der Nationalen Naturlandschaften“ zertifiziert werden, tragen mit ihrem hohen Qualitätsversprechen zum Schutz der Natur bei und werden gleichzeitig zu Botschaftern für Naturschutz und für Naturerleben, weil sie eben auch über eine gemeinsame Programm-Marke erkennbar werden. „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ ist ein beispielgebendes Erfolgsmodell einer Win-Win-Situation für die Tourismuswirtschaft, den Gast und die Natur. Aktuell sind 22 Gebietsverwaltungen und fast 900 Betriebe bundesweit beteiligt. Auch hier sind sich alle Beteiligten einig, dass die Marke „**Nationale Naturlandschaften**“ das Potenzial hat, nachhaltigem und naturbezogenem Tourismus eine Adresse zu geben. **Leider fehlen auch hier auf Bundesebene Ressourcen, um die dafür notwendige Markenentwicklung, sprich die Wei-**

terentwicklung der Qualitätsstandards und zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen, weiterzuverfolgen.

Abschließend soll nochmals der Bogen zum Anfang gespannt werden. Wertschöpfung in den Nationalen Naturlandschaften findet durch Tourismus statt, ist ausbaufähig und hilft, ländliche Räume zu stabilisieren. Allerdings ist Wertschöpfung in den Nationalen Naturlandschaften ohne Wertschätzung der Gesellschaft nicht möglich. Hier gilt es anzusetzen und ressortübergreifend zu denken und zu agieren.



Nationalpark Berchtesgaden
Foto: Bruno Ditttrich

World Parks Congress in Sydney

Vom 12. bis 19. November fand in Sydney der IUCN World Parks Congress statt.

Fast 6000 Delegierte trafen sich, um in acht „Streams“ grundsätzliche und aktuelle Fragen zur weltweiten Situation von Natur und Umwelt sowie den großen Schutzgebieten zu diskutieren.

Für das Bundesamt für Naturschutz (BfN) nahmen die Präsidentin, Frau Prof. Dr. Beate Jessel, Herr Dr. Uwe Riecken (stellv. Fachbereichsleiter Schutz, Entwicklung und nachhaltige Nutzung von Natur und Landschaft) und Frau Engels teil. Die Nationalen Naturlandschaften waren durch Manfred Bauer vom Nationalpark Kellerwald-Edersee (zugleich Mitglied bei IUCN und WCPA „World Commission on Protected Areas“). Guido Puhlmann nahm mit Unterstützung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) teil und konnte so EUROPARC Deutschland e.V. vertreten. Darüber hinaus wurde Deutschland stark durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und KfW bzw. durch die in deren Aufträgen NGOs repräsentiert.

Guido Puhlmann konnte in seinen Beiträgen die Situation in Deutschland im Hinblick auf die Inwertsetzung von Naturschutzmaßnahmen erörtern als auch Erfahrungen mit der Evaluierung der deutschen Nationalparks darstellen. In den Vorträgen des BfN wurde zum Entwicklungsstand des Naturschutzes und der Nationalen Naturlandschaften in Deutschland berichtet. In Side-Events des BfN zum Grünen Band und der EUROPARC Federation zu den Junior Rangern fand die Arbeit der Nationalen Natur-

landschaften besondere Würdigung.

Wichtigstes Ergebnis der Konferenz war eine gemeinsam verabschiedete Resolution, „The Promise of Sydney“. Darin wird u.a. die Notwendigkeit einer gesunden Balance zwischen Gesellschaft und Natur und der hohe Wert der Ökosysteme für die menschliche Existenz betont, die Wichtigkeit des ausreichenden Schutzes von Meeresökosystemen unterstrichen und die Bedrohungen für die Natur, die Biodiversität und die Schutzgebiete, die noch nie in der Geschichte der Menschheit so gravierend waren, herausgestellt. Dazu gehören auch die Folgen des Klimawandels. Die Resolution stellt fest, dass ein funktionierender Schutz nur durch die Einbeziehung der lokalen Bevölkerung gesichert werden kann.

Die Resolution fordert, dass sich die Schutzgebiete, insbesondere Landschaften, Feuchtgebiete und Meere, weiterentwickeln müssen und das Management der Schutzgebiete besser werden muss. Aktivitäten, die den Zustand von Schutzgebieten verschlechtern, müssen verringert werden, u.a. auch die illegale Jagd, die einige Tierarten in ihrem Bestand gefährdet. Besonderer Wert wird auf die Bewusstseinsbildung für Naturschutzbelange gelegt.

Die NATURA-2000-Schwerpunktsetzung der Europäischen Union lässt zu-

weilen Entwicklungen in der IUCN und WCPA etwas in den Hintergrund treten. Die international gesehen relativ geringe Größe der europäischen und insbesondere der deutschen Schutzgebiete relativiert manche Innensicht aus deutscher Perspektive. Gleichwohl sind der qualitative Entwicklungszustand, die Partizipation, die Instrumente zur Qualitätssicherung (Evaluierung) und die Zusammenarbeit unter der Dachmarke positiv und beispielhaft.

Für uns besteht ein Widerspruch zwischen der erfreulich vielfältigen und umfangreichen Unterstützung des Bundes weltweit in zahlreichen Schutzgebieten und den vergleichsweise geringen Möglichkeiten des Bundes, die deutschen Nationalen Naturlandschaften zu unterstützen. Hier sehen wir Gesprächs- und Entwicklungsbedarf und werden dazu gezielt Kontakt mit BMUB und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) aufnehmen.

Ende Mai findet in Hainburg/ Nationalpark Donauauen eine europäische Folgekonferenz zum World Parks Congress in Sydney statt. http://www.iucn.org/about/union/secretariat/offices/europe/little_sydney_conference/

Ergebnisse zum World Parks Congress: <http://worldparkscongress.org/>



EUROPARC Federation Conference 2014

„Understanding the value of nature“ – „Den Wert der Natur verstehen“ – unter diesem Motto trafen sich 2014 die Mitglieder der EUROPARC Federation im irischen Killarney Nationalpark.

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Karl Friedrich Sinner
Dr. Katja Arzt
Dr. Elke Baranek



Auf dem größten Treffen der europäischen Schutzgebiete – der EUROPARC Conference – ging es 2014 um das Verständnis über den Wert der Natur. Die jährlich stattfindende Konferenz bietet eine gute Gelegenheit, Erfahrungen und Informationen im europäischen Netzwerk auszutauschen. 2014 trafen sich dazu rund 300 EUROPARC-Föderationmitglieder auf der Jahrestagung des Verbands.

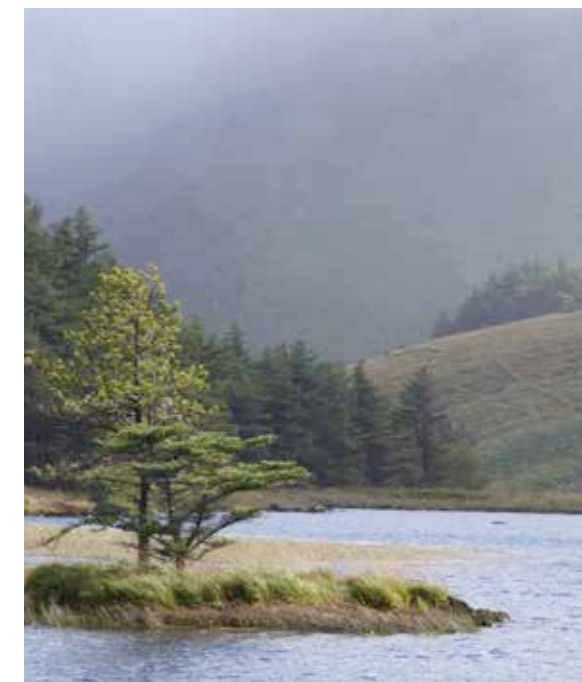
Auf der Tagesordnung standen die Wahl eines neuen Präsidenten sowie die Verabschiedung einer gemeinsamen Strategie. Als neuer Präsident wurde Ignace Schops aus Belgien gewählt. Anschließend sagte er: „Ich bin so stolz! Es ist für mich ein Privileg, Europas größtes Netzwerk zu repräsentieren. Ich werde die Verantwortung und die Führung übernehmen, um zu zeigen, dass die Föderation EUROPARC die führende pan-europäische Organisation für Großschutzgebiete, Natur- und Kulturerbe, nachhaltigen Tourismus und transnationale Kooperation ist.“ Er führte weiter aus, dass er sich darauf freue, „die Föderation EUROPARC dabei zu unterstützen, die größte, stärkste und sympathischste Dachorganisation Europas zu werden und Standards für europäische Politik zu setzen“.

Auch ein Deutscher schaffte es in die Reihen des Vorstands. Olaf Ostermann,

Leiter des Referats Großschutzgebiete im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern, vertritt nun die Interessen der Nationalen Naturlandschaften im europäischen Dachverband.

Neben diesen wichtigen Entscheidungen konnten wir viele Gespräche mit den europäischen Partnern führen, aus denen sich Synergien für die europäische Naturschutzarbeit ableiten lassen.

Fotos: Karl Friedrich Sinner



Jugend und Medien

- ✦ Junior Ranger
- ✦ Wir können Naturschutz!



Foto: Arnoöb Morascher

Junior Ranger

Das bundesweite Junior-Ranger-Programm bringt Kinder mit den Nationalen Naturlandschaften in Kontakt und begeistert sie für ein aktives Mitwirken. Vielfältige Angebote bieten eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und sprechen die Kinder auf kreative und spielerische Weise an. Dabei werden sie mit notwendigem Wissen für eine nachhaltige Lebensweise ausgestattet und zu Fürsprechern der Nationalen Naturlandschaften qualifiziert.

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Jan Wildefeld
Irene Neumann

WAS UNS 2014 BEWEGT HAT

Die Begeisterung, mit der uns die motivierten älteren Junior Ranger beim Auftaktworkshop im Nationalpark Harz begegnet sind, hat uns wirklich bewegt. Hier gilt es, das Engagement der Jugendlichen zukünftig weiter zu fördern und attraktive Angebote zu schaffen.

INFORMATIONEN

Laufzeit: seit 2008
Finanzierung: Förderung durch WWF Deutschland und Town & Country Haus, Spenden
Kooperation: BundesUmweltWettbewerb (BUW), GEOLino
Beteiligte Mitglieder: 43 Nationale Naturlandschaften. Circa 100 Junior-Ranger-Gruppen und 1500 aktive Junior Ranger pro Jahr

DAS VORHABEN IM INTERNET

www.junior-ranger.de

Das Junior-Ranger-Programm erfreute sich auch 2014 großer Beliebtheit unter den Mitgliedern von EUROPARC Deutschland. Mit großer Freude begrüßten wir den Nationalpark Kellerwald-Edersee als neuestes Mitglied im Programm. Durch die Ausrichtung eines Arbeitsgruppentreffens im Frühjahr 2014 im Nationalpark Müritz ermöglichten wir auch in diesem Jahr einen bundesweiten Erfahrungsaustausch zwischen allen Programmteilnehmern. Neben dem Junior-Ranger-Treffen als überregionale Veranstaltung für Kinder (7–14) boten wir 2014 erstmals auch einen Workshop für ältere Junior Ranger (14–21) an.

Perspektiven für ältere Junior Ranger – Auftaktworkshop im Nationalpark Harz

Das Junior-Ranger-Programm richtet sich bisher vor allem an Kinder zwischen 7 und 14 Jahren. Viele Kinder sind häufig über Jahre in dem Programm aktiv. Ihre Kompetenzen haben sich erweitert und sie sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und haben gute Ideen, wie sich das Junior-Ranger-Programm weiterentwickeln kann. Damit zukünftige Angebote den Interessen der jungen Menschen entsprechen, haben wir im Juli 2014 eine Gruppe von 23 älteren Junior Rangern aus ganz Deutschland für ein Wochenende in den Nationalpark Harz eingeladen.



Rund 320 Junior Ranger kamen zum bundesweiten Junior-Ranger-Treffen 2014 unter dem Motto „Vielfalt und Leben am Wasser“ im Biosphärengebiet Mittel-Elbe zusammen. Ehrengast Prof. em. Dr. Michael Succow zeigte sich von dem Engagement der Nationalen Naturlandschaften für Kinder und Jugendliche beeindruckt.
Foto: Arnold Morascher

Die Teilnehmenden überlegten gemeinsam, welche interessanten und herausfordernden Aufgaben es zukünftig für ältere Junior Ranger (ab 14 Jahre) in den Nationalen Naturlandschaften geben soll, damit sich Junior Ranger auch als Jugendliche motiviert fühlen und aktiv für den Naturschutz einsetzen.

Während des Wochenendes wurden Projektideen von den Jugendlichen erarbeitet, auf deren Grundlage wir das Junior-Ranger-Programm zukünftig weiterentwickeln werden.

Wir können Naturschutz

Erste konkrete Maßnahmen konnten bereits 2014 umgesetzt werden:
- Im Naturpark Drömling setzen ältere



Junior Ranger auf Entdeckertour
Foto: Arnold Morascher

Junior Ranger „Gesellenstücke“ um und werden so zu „Freiwilligen in Parks“ (siehe „Wir können Naturschutz“ Seite 24).

- Im Nationalpark Bayerischer Wald unterstützen erfahrene Junior Ranger als sogenannte „Volunteer Ranger“ den Rangerdienst und die Jugendarbeit.

- Im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft prüfen Junior Ranger die Naturverträglichkeit von Geocaching und treten bei ungünstigen Verstecken in Kontakt mit den Geocaching-Communities.

- Im Biosphärenreservat Südost-Rügen beobachten Junior Ranger als „Robbenbotschafter“ gemeinsam mit Fachleuten vom WWF Deutschland die Rückkehr der Kegelrobbe. Neben dem Monitoring unterstützen die Jugendlichen die Öffentlichkeitsarbeit z.B. in Form von Informationsständen.

Vielfalt und Leben am Wasser – Bundesweites Junior-Ranger-Treffen an der Elbe

Rund 320 Junior Ranger aus 27 Nationalen Naturlandschaften kamen 2014 zum bundesweiten Treffen im Biosphärenreservat Mittel-Elbe. Dabei wurden den Kindern, passend zur UN-Aktionsdekade „Water for Life“, die verschiedensten Aspekte zum Thema „Vielfalt und Leben am Wasser“ nahegebracht. Das Junior-Ranger-Treffen stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Junior Ranger und würdigt ihre Bedeutung als junge Botschafter und Botschafterinnen der Nationalen Naturlandschaften. 2014 fand das Treffen bereits zum 12. Mal in Folge statt. Dieses beispielhafte Engagement für die Jugend und den Naturschutz würdigte Prof. em. Dr. Michael Succow, der das Treffen als Ehrengast be-

suchte und sich sichtlich beeindruckt von den aktiven Junior Rangern zeigte.

Wie geht es 2015 weiter?

Für 2015 wollen wir das Programm weiter ausbauen und insbesondere auch für Jugendliche attraktiv gestalten. Hierzu haben wir in 2014 unter dem Titel „Junior Ranger für Ältere“ einen Förderantrag beim Bundesamt für Naturschutz eingereicht und verstärken parallel unsere Akquise-Tätigkeiten in diesem Bereich, um regionale, nationale und internationale Angebote zu initiieren und zentral zu koordinieren.

Wir können Naturschutz!

Junior Ranger werden „Freiwillige in Parks“: Mit ihrem eigenen kleinen Projekt, ihrem „Gesellenstück“, setzen sie sich für Natur- und Umweltschutz vor ihrer Haustür ein. Ihre Tipps und Ideen stellen sie für alle Nationalen Naturlandschaften in einem Handbuch zusammen. Als eines von 50 Gewinner-Projekten des WWF-Wettbewerbs „Wildes Deutschland“ tragen sie direkt zum Naturschutz vor der Haustür bei.

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Bettina Kühnast

WAS UNS 2014 BEWEGT HAT

Es ist ein unendlicher Schatz: diese Freude, die Motivation und die Lernbereitschaft der Jugendlichen, sich mit Natur und Wildnis rund um ihr Zuhause zu beschäftigen.

INFORMATIONEN

Laufzeit: März 2014 bis Oktober 2015

Finanzierung: WWF Deutschland

Beteiligte Mitglieder: Naturpark Drömling

DAS VORHABEN IM INTERNET:

www.europarc-deutschland.de/blog/vorhaben/wildes-deutschland

Der Naturpark Drömling stellt allen Nationalen Naturlandschaften Ideen und Erfahrungen zur Verfügung, wie der Übergang vom Junior-Ranger-Programm zum Freiwilligenprogramm „Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks“ gestaltet werden kann.

Acht Junior Ranger werden „Freiwillige in Parks“

Insgesamt acht Jugendliche haben auf ihrem Weg vom Junior Ranger zu „Freiwilligen in Parks“ ihr eigenes „Gesellenstück“ erstellt. Ronja und Alessa haben sich im Kindergarten Wegenstedt engagiert. Leon nimmt regelmäßig an Arbeitseinsätzen im Naturpark teil, um auf dem Informationsgelände alles in Ordnung zu halten. Sein Bruder Maurice ist auch mit Begeisterung dabei, er engagiert sich im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und hat eine Schautafel für den Naturpark entwickelt. Ab in die Wildnis ging es für Nicolas und Claudia, um bedrohte Tierarten zu kartieren. Auch Christian liegen gefährdete Tiere am Herzen, deshalb hat er sich um das Aufstellen und Kontrollieren eines Krötenzauns in seinem Heimatort gekümmert und die Amphibien in einem Gewässer erfasst.

Das Projekt wird mit dem Preisgeld des WWF-Wettbewerbs „Wildes Deutschland“ finanziert. Dieser bundesweite Wettbewerb wurde für 50 Natur-



Gesellenstück: Umweltbildung im Naturpark für Jugendliche von Jugendlichen
Foto: Naturparkverwaltung Drömling

schutzprojekte „vor der eigenen Haustür“ ausgelobt.

Wie geht es 2015 weiter?

Aus all den gesammelten Erfahrungen beim Umsetzen einer eigenen Projektidee im Naturschutz vor Ort entsteht in Kürze ein Handbuch für all die Kinder und Jugendlichen, die ihren Junior-Ranger-Gruppen allmählich entwachsen und künftig als „Freiwillige in Parks“ mit anpacken möchten.



Gesellenstück: Amphibienkartierung selbst gemacht
Foto: Heiko Drüsedau

Bürgerschaftliches Engagement

- ✦ Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks
- ✦ Vielfalt (er)leben ohne Barrieren – Ungehindert engagiert
- ✦ Europäischer Freiwilligendienst
- ✦ „Engagement 2020“ Dübener Heide

*Corporate Volunteering: Ein tatkräftiges Team von Coca-Cola macht den Löwenzahnpfad im Naturpark Barnim fit für die nächste Besuchersaison.
Foto: Dirk Krone/Naturwacht Brandenburg*



Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks

Ziel des bundesweiten Freiwilligenprogramms ist es, mehr ehrenamtliche Unterstützung, gesellschaftliche Akzeptanz und Wertschätzung für die Nationalen Naturlandschaften zu gewinnen. Dank professionellen Freiwilligenmanagements der Parks finden Engagierte eine individuell passende, sinnvolle Freizeitbeschäftigung und gute fachliche Betreuung. Der Effekt: Zufriedene Freiwillige werden zu den überzeugendsten Botschafterinnen und Botschaftern der Nationalen Naturlandschaften.

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Anne Schierenberg
Bettina Kühnast

WAS UNS 2014 BEWEGT HAT

Die Zahl der Freiwilligenkoordinatoren in den Nationalen Naturlandschaften ist erneut gewachsen. Es macht große Freude, immer wieder neue Wege der Ehrenamtsförderung mit diesen ideenreichen und tatkräftigen Kollegen und Kolleginnen zu bahnen und zu etablieren.

INFORMATIONEN

Laufzeit: seit 2003

Finanzierung: MIDORI-Preisgeld, Beiträge der beteiligten Partner, EU-Mittel, Spenden

Kooperation: Lebenshilfe, Fjällräven, Bionade

Beteiligte Mitglieder: 42 Nationale Naturlandschaften, Parkeinrichtungen und Vereine mit circa 3.000 „Freiwilligen in Parks“ pro Jahr

DAS VORHABEN IM INTERNET

www.ehrensache-natur.de

„Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks“ bietet den Nationalen Naturlandschaften rund um das Thema bürgerschaftliches Engagement u.a. Qualifizierung von Personal, Anerkennung der Freiwilligen, bundesweite Öffentlichkeitsarbeit, Zugang zu unterstützenden Unternehmen sowie Fördermittelakquise. Es freut uns sehr, dass seit 2014 auch der Naturpark Südharz und der Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel e.V. zu den nun 42 Programmpartnern gehören.

Professionelles Freiwilligenmanagement: Wir qualifizieren Freiwilligenkoordinatoren

Sie können werben, erklären, anleiten, danken, zuhören und schlichten: die hauptamtlichen Freiwilligenkoordinatoren und Freiwilligenkoordinatorinnen in den Nationalen Naturlandschaften. Sie sind die Basis von „Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks“. Wir unterstützen sie durch fundierte Qualifizierung und fortlaufende Weiterbildung. In 2014 bestanden unsere Fortbildungsangebote erstmals aus der bewährten fünftägigen „Basisqualifizierung Freiwilligenmanagement“, die wir für neue Koordinatoren und Koordinatorinnen durchgeführt haben. Zum zweiten luden wir im November zu unserer bundesweiten Jahrestagung ein. Mehr als 20 Teilnehmende nutzten die zweitägige Fortbildung, um Erfahrungen mit

Freiwilligeneinsätzen auszutauschen, sich gegenseitig zu beraten und die kommende Saison zu planen. Unser Vertiefungsthema „Bürgerwissenschaften“ oder auch „Citizen Science“ stieß auf großes Interesse und zeigte viele Potenziale in den Nationalen Naturlandschaften auf, die wir nun weiter verfolgen werden. Unser



Corporate Volunteering: Fjällräven-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter erneuern mit viel Elan eine Treppe im Nationalpark Hainich – Foto: Thomas Börner

herzlicher Dank gilt der Manfred-Hermesen-Stiftung, Mitglied von EUROPARC Deutschland, die die „Basisqualifizierung Freiwilligenmanagement“ finanziell unterstützt hat.

Wir fördern Vorbilder: Pilot- und Förderprojekte

Vorbildliche Beispiele für ehrenamtliches Engagement in den Nationalen Naturlandschaften werden seit 2011 durch „Ehrensache Natur“-Förderprojekte und „Ehrensache Natur“-Pilotprojekte un-



Gelungene Inklusion: Freiwillige mit und ohne Behinderung bauen im Nationalpark Bayerischer Wald den Brotbackofen am „Tummelplatz“ wieder auf. Foto: Lukas Laux

terstützt. In diesem Jahr wurden elf Projekte mit Förderpreisen in Höhe von bis zu 1.000 Euro ausgezeichnet: Das ist das Biosphärenreservat Südost-Rügen mit dem Projekt „Zurückdrängen des Riesenbärenklauvorkommens“ und der Nationalpark Hainich mit „Pflegearbeiten am barrierefreien Wanderweg Brunstal“. Dieses Projekt wurde gemeinsam mit der Lebenshilfe umgesetzt. Darüber hinaus wurde die Beschaffung von einheitlicher Bekleidung für Nationalparkführer und -führerinnen gefördert.

Im Nationalpark Kellerwald-Edersee wurde eine Schulung zum Obstbaumschnitt für Lebenshilfe-Freiwillige unterstützt. Der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft überzeugte mit der „Grüne Kliffkunst Barhöft“. Darüber hinaus konnte die Konzepterstellung für Freiwilligenausbildung und -einsatz im

Förderverein Nationalpark Boddenlandschaft gefördert werden.

Der Naturpark Drömling überzeugte mit den Projekten „Kinder helfen Vögeln, Insekten und Fledermäusen im Naturpark; Nisthilfenbau etc.“ und „Überarbeitung der Beobachtungsstation an der Flachwasserzone Mannhausen“.

Im Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal konnte die Erstellung eines Infoflyers mit Freiwilligen unterstützt werden. Der Naturpark Kyffhäuser setzte das Geld ein, um Fledermausquartiere erlebbar zu machen und der Naturpark Schlaubetal gewann mit Ideen zu einem Wolfsmonitoring im Naturpark.

Mit dem „Ehrensache Natur“-Pilotprojekt 2014 „Erneuerung eines historischen Brotbackofens“ haben der Nationalpark Bayerischer Wald und die Wolfsteiner Werkstätten Freyung (Caritas)

vorbildhaft gezeigt, was Inklusion heißt: Freiwillige mit und ohne Behinderung engagierten sich gemeinsam dafür, den stark zerfallenen historischen Brotbackofen auf dem „Tummelplatz“ wieder nutzbar zu machen. Die Mühen beim Abriss und Neuaufbau wurden durch ein Brotbackfest belohnt. EUROPARC Deutschland hat das Projekt mit 10.000 Euro unterstützt.

Wie geht es 2015 weiter?

Als Ergänzung zum etablierten Programm wollen wir weitere Partner gewinnen und Finanzmittel akquirieren, um Themen wie Bürgerwissenschaften/Citizen Science, Voluntourismus, internationale Zusammenarbeit und Unternehmenseinsätze/Corporate Volunteering gewinnbringend für die Nationalen Naturlandschaften zu erschließen.

Vielfalt (er)leben ohne Barrieren – Ungehindert engagiert

Rund acht Millionen Menschen in Deutschland sind auf Barrierefreiheit zwingend angewiesen. Viele von ihnen sind an Natur interessiert. Gemeinsam mit ihnen entwickeln wir neue Angebote, damit Naturerleben, Umweltbildung und freiwilliges Engagement allen zugänglich ist. Wir verbreiten gute Beispiele, wichtige Erfahrungen und unterstützende Materialien, um Menschen mit Einschränkungen in den Nationalen Naturlandschaften willkommen zu heißen.

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Kerstin Emonds

Bettina Kühnast

WAS UNS 2014 BEWEGT HAT

Der Zuspruch für unsere Themenhefte in Leichter Sprache war enorm. Aus zahlreichen Anfragen ging klar hervor, dass ein großes Interesse an Themen rund um Natur und Naturschutz besteht. Unsere Zusammenarbeit mit bundesweit tätigen Sozialpartnern ermöglicht uns, den Bedarf im Auge zu behalten.

INFORMATIONEN

Laufzeit: Januar 2014 bis November 2016

Beteiligte Mitglieder: acht

Finanzierung: Aktion Mensch sowie BfN/Jack Wolfskin (Förderpreis des Deutschen Naturschutzpreises 2013)

Kooperation: Bundesvereinigung Lebenshilfe

DAS VORHABEN IM INTERNET

www.ungehindert-engagiert.de

Im Jahr 2014 legten wir erstmals Bildungsangebote in Leichter Sprache vor. Wir erreichen damit Menschen, denen das Lesen und Lernen nicht so leicht fällt. Zugrunde liegt das Konzept „Ungehindert engagiert“, für das wir im Jahr zuvor den Förderpreis des Deutschen Naturschutzpreises erringen konnten. Damit unterstützen wir insbesondere das Naturschutz-Engagement von Freiwilligen mit geistiger Behinderung.

Barrierefreier Zugang zu Naturschutzthemen

Ein Interesse an der Natur ist unabhängig von körperlichen oder geistigen Voraussetzungen. Doch stoßen viele Interessierte auf Barrieren, die ihnen den Zugang zu Naturerlebnis und -information erschweren. Hier etwas zu ändern, ist erklärtes Ziel unseres Verbands. Seit fünf Jahren arbeiten wir mit der Bundesvereinigung Lebenshilfe zusammen, um freiwilliges Engagement von Menschen mit geistiger Behinderung in den Nationalen Naturlandschaften zu befördern. Hier verbindet sich „Vielfalt (er)leben ohne Barrieren“ mit dem Freiwilligenprogramm „Ehrensache Natur“.

Unter Mitwirkung von Einrichtungen der Lebenshilfe sowie der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel entstanden 2014 drei verschiedene Themenhefte komplett nach den Regeln der

Leichten Sprache. Ohne Fremdwörter, mit ganz einfachen Sätzen und vielen Fotos thematisieren sie die Wasserlebensräume „See und Teich“, „Meer und Küste“ sowie „Bach, Graben und Fluss“. Interessierte erfahren, welche Lebewesen für diese Landschaften typisch sind und welche Gefahren bestehen können. Konkrete



Ausschnitt aus dem Film zum Deutschen Naturschutzpreis, zu sehen auf www.ungehindert-engagiert.de
© intention Werbeagentur

Beispiele machen deutlich, dass alle Menschen einen eigenen aktiven Beitrag zum Naturschutz leisten können. Daher sind diese Hefte gut zur Vorbereitung und Begleitung von Freiwilligeneinsätzen im Gewässer-Naturschutz geeignet. Natürlich können sie auch in der Umweltbildung eingesetzt werden bzw. als Anregung für die Entwicklung vielfältiger Materialien in Leichter Sprache dienen.

Weil auch mündliche Sprache verständlich sein muss, ist es uns ein Anliegen, dies in der Praxis zu erproben.

In den projektbeteiligten Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer und Harz, im Naturpark Drömling sowie im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin werden die neuartigen Lernangebote im Zusammenhang mit inklusiven Freiwilligeneinsätzen erprobt und evaluiert. Auf Basis von Fachliteratur und der Evaluationsergebnisse werden wir ein modellhaftes Konzept entwickeln, wie Freiwillige mit geistiger Behinderung beim Lernen begleitet und unterstützt werden können.

Alle erarbeiteten Materialien, Tipps und Hintergrundinfos stehen auf der Internetseite www.ungehindert-engagiert.de öffentlich zur Verfügung.

Cover der drei Themenhefte „In Leichter Sprache“ © EUROPARC Deutschland e.V.



Wie geht es 2015 weiter?

In den Nationalen Naturlandschaften gibt es, wenn auch noch vereinzelt, hervorragende Beispiele für Barrierefreiheit und Inklusion. In der Nationalparkregion Eifel finden Menschen mit Beeinträchtigungen bereits ein breit gefächertes, ineinandergreifendes Angebot vor. Teile davon werden durch unser Projekt unter dem Aspekt der Übertragbarkeit von Erfahrungen evaluiert. Weitere Erfahrungen werden durch Umsetzungsmaßnahmen im Eichsfeld, in der Rhön und im Bliesgau hinzukommen. Als Dachverband können und wollen wir als Multiplikator agieren: Die Evaluationsergebnisse werden Grundlage sein, um am Ende des Projektes Best Practice und Handlungsempfehlungen

weiterzugeben. Insbesondere werden wir ein neues Instrument entwickeln, um Nationalen Naturlandschaften zu unterstützen. Als „Selbst-Check“ wird es dabei helfen, gebietsspezifische Potenziale und Stärken im Hinblick auf realisierbare Maßnahmen zu erfassen und konkrete Handlungsansätze zu erkennen.

Freiwillige der Lebenshilfe Altmark West bauen im Naturpark Drömling Winterquartiere für Amphibien
Foto: Anett Roisch



Europäischer Freiwilligendienst

Junge engagierte Menschen fördern die Zusammenarbeit zwischen Schutzgebietsorganisationen in ganz Europa. Ein Jahr lang leben, lernen und arbeiten sie in einer Schutzgebietseinrichtung. Das EU-Programm „Erasmus+ JUGEND IN AKTION“ fördert die von EUROPARC Deutschland koordinierten Aufenthalte. Oft sind es frischgebackene Uni-Absolventen, die neuestes Wissen nach Deutschland oder ins europäische Ausland transportieren.

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Bettina Kühnast

WAS UNS 2014 BEWEGT HAT

Für junge Menschen ist es oft eine intensive und einschneidende Erfahrung, für sechs bis zwölf Monate im Ausland zu leben und zu arbeiten. Wir sind beeindruckt, wie wegweisend diese Erfahrung für die Biografie der jungen Menschen ist.

INFORMATIONEN

Laufzeit: Januar 2014 bis Januar 2015

Finanzierung: EU-Jugendprogramm

„Erasmus + JUGEND IN AKTION“

Kooperation: Nationale Agentur Erasmus + JUGEND IN AKTION

Beteiligte Mitglieder: Naturpark

Eichsfeld-Hainich-Werratal

DAS VORHABEN IM INTERNET

www.ehrensache-natur.de/international/europaischer-freiwilligendienst/

Junge engagierte Menschen, meist direkt von der Uni, bringen einen frischen Blick, Ideen aus ganz Europa und einen „neuen Anstrich“ in den Alltag der Einrichtung, die europäische Freiwillige über den „Europäischen Freiwilligendienst“ (EFD) aufnimmt.

Über die nationale EU-Agentur werden dieser sechs- bis zwölfmonatige Aufenthalt sowie ein pädagogisches Begleitprogramm finanziert.

EUROPARC Deutschland e.V. koordiniert die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung für alle Mitglieder. Leider wurde das Programm bisher nur vom Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal in Anspruch genommen. Die Kollegen und Kolleginnen der Naturparkverwaltung sind von der Möglichkeit, auf diese Weise mit engagierten jungen Menschen zusammenzuarbeiten, begeistert.

Sie berichten:

Frischer Wind aus Spanien für die Öffentlichkeitsarbeit

Irene und Tybald, ein spanisches Pärchen mit Erfahrungen in Design, Foto und Film, bewirbt sich zielstrebig um die Hilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit im Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal. Der Deutschkurs in Spanien zeigt erste Erfolge, wie wir in der Vorab-Kommunikation feststellen konnten. Nachdem Ankunft, Eingewöhnung und sprachliche Hürden

erfolgreich abgebaut waren, kann der Naturpark mit zwei weiteren Mitarbeitern in der Öffentlichkeitsarbeit planen. Kleine und größere Aufgaben werden von Irene und Tybald fleißig abgearbeitet. Ein kleiner Film entsteht. Und ein Kontakt nach Spanien hat sich etabliert.

Wie geht es 2015 weiter?

Mit der neuen EU-Förderperiode stellen wir unseren Mitgliedern die Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten vor. Wenn sich weitere Mitglieder in das Programm einbringen möchten, werden wir einen EU-Folgeantrag stellen.



Die EFD-Freiwilligen gestalten das Programm für die Gäste aus Rumänien.
Foto: Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal

„Engagement 2020“ im Naturpark Dübener Heide

EUROPARC Deutschland e.V. unterstützt den Naturpark Dübener Heide bei der Konzeption strategischen Freiwilligenmanagements. Dabei werden Erfahrungen gesammelt, inwiefern in einer touristisch attraktiven Region durch strategisches Freiwilligenmanagement auf den demografischen Wandel reagiert werden kann.

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Bettina Kühnast
Dr. Elke Baranek

WAS UNS 2014 BEWEGT HAT

Wir freuen uns, unsere Erfahrungen und Expertise in Sachen bürgerschaftlichen Engagements in Nationalen Naturlandschaften für die Region des Naturparks Dübener Heide einzusetzen.

INFORMATIONEN

Laufzeit: 01.04.2014 bis 31.12.2015
Finanzierung: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Auftraggeber: Naturpark - Verein Dübener Heide e.V.

DAS VORHABEN IM INTERNET

www.naturpark-duebener-heide.com/engagement2020.htm

Angebote für freiwilliges Engagement zu schaffen, die sowohl die regionale Naturaussstattung als auch die zukünftige gesellschaftliche Entwicklung einer Region berücksichtigen – das ist ein Anliegen vieler unserer Mitglieder. Wir begleiten den Verein Dübener Heide e.V. dabei, Angebote für Zeitengagement bedarfsgerecht zu planen und in das Naturparkmanagement zu integrieren.

Engagierte unterschreiben Freiwilligenvereinbarung

Wir wissen: Das Herzstück einer lebendigen und kompetenten Freiwilligenkultur sind attraktive Angebote für ehrenamtliches Engagement. Diese müssen auf motivierte Bürgerinnen und Bürger treffen. Darüber hinaus sind qualifizierte Freiwilligenkoordinatoren und -koordinatorinnen vor Ort wichtig. Mit der Unterzeichnung der ersten Freiwilligenvereinbarungen haben Freiwillige dem Naturpark Dübener Heide ihre Unterstützung und ihre Fürsprache ausgesprochen.

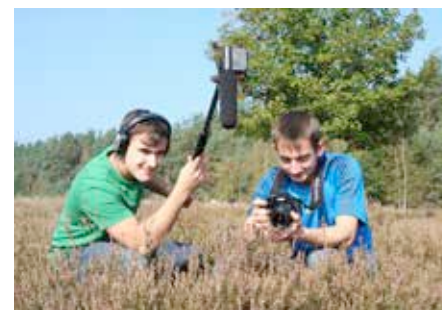
Konzeptentwicklung und begleitendes Coaching

An die besondere Situation des Naturparks angepasst – Erholungsraum für die Stadt Leipzig, Auswirkungen des demografischen Wandels – wird ein Konzept entwickelt, das das Engagementpoten-

zial der Region erfasst, mögliche Engagementfelder im Natur- und Artenschutz identifiziert und zielgruppengerechte Kommunikationsformen ausarbeitet. Im Zentrum steht dabei, dass freiwillige Tätigkeit im Naturpark Freude bereitet und gut tut.

Wie geht es 2015 weiter?

Die Angebote für Zeit- und für Geldengagement (Crowdfunding) der Region des Naturparks Dübener Heide werden auf einem Online-Themenportal veröffentlicht.



Jugendliche Freiwillige als PR-Team bei der Heidekrautpflege – Foto: Axel Mitzka



Junge Freiwillige bei einem Aktionsnachmittag
Foto: Axel Mitzka

Tourismus

♦ Dialogforum „Partner der Nationalen Naturlandschaften“

*Rund 90 Personen nahmen am Dialogforum „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ 2014 teil und tauschten sich zum Thema Touristische Produktentwicklung intensiv aus.
Foto: Simone Ahrend*



Dialogforum „Partner der Nationalen Naturlandschaften“

Die Partner-Betriebe sind Botschafter der Nationalen Naturlandschaften und tragen zu einer nachhaltigen touristischen Entwicklung in den Regionen bei. Mit dem Dialogforum werden verschiedene Akteure aus Tourismus und Naturschutz zusammengeführt, um das Netzwerk zu stärken und die Weiterentwicklung des bundesweiten Programms anzuregen. Wichtige Impulse gehen dabei von Praxisbeispielen und Expertenvorträgen aus.

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Stephanie Schubert

Dr. Elke Baranek

WAS UNS 2014 BEWEGT HAT

Ein besonderes Erlebnis war das Miteinander und der intensive Austausch unter den verschiedenen Teilnehmenden. Das positive Feedback zur Veranstaltung und das Interesse an weiteren Treffen motiviert zur Entwicklung neuer Projektideen.

INFORMATIONEN

Laufzeit: 1. September 2013 bis 30. April 2014

Finanzierung: BfN und BMUB

Beteiligte Mitglieder: 21 und über 800

Partnerbetriebe

DAS VORHABEN IM INTERNET

<http://partner.nationale-naturlandschaften.de/aktuelles/dialogforum-partner-der-nationalen-naturlandschaften/>

Mit dem Dialogforum konnten verschiedene Akteure der einzelnen Partner-Initiativen der Nationalen Naturlandschaften zusammengeführt werden, weil es eine sehr gute Plattform zum Thema „Wie kann eine touristische Produktentwicklung erfolgreich gestaltet werden“ bot.

Unterstützt wurde das Vorhaben durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).

Partner im Dialog

Die Partner-Betriebe in den Nationalen Naturlandschaften haben es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Gästen und Kunden qualitativ hochwertige wie auch natur- und umweltverträgliche Produkte anzubieten. Diese Alleinstellungsmerkmale sollen beständig verbessert und ausgebaut werden, beispielsweise mit attraktiven Naturerlebnisangeboten der jeweiligen Nationalen Naturlandschaft.

Mit dem Dialogforum 2014 konnten wir zum zweiten Mal den bundesweiten Austausch zwischen den Partner-Betrieben und weiteren Akteuren aus Naturschutz und Tourismus anstoßen und wichtige Impulse geben, die die Entwicklung konkreter naturtouristischer Angebote in den Nationalen Naturlandschaften voranbringen.

Fachvorträge und Workshops

Fachvorträge von Tourismusexperten und -expertinnen sowie gute Beispiele aus der Praxis gaben interessante Einblicke und Orientierungsmöglichkeiten für die Teilnehmenden. Thematisiert wurden beispielsweise Fragen über Qualitätskriterien und Zertifizierung wie auch Möglichkeiten und Herausforderungen naturtouristischer Produktentwicklung in Netzwerken. Darüber hinaus nahm das Themenfeld der nachhaltigen Mobilität einen Schwerpunkt ein.

Die gewonnenen Erkenntnisse wurden in Kleingruppen diskutiert und mündeten auch in Anforderungen an die Weiterentwicklung des bundesweiten Partnerprogramms, beispielsweise im Hinblick auf eine stärkere Zusammenarbeit und Vernetzung der Angebote von Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks.

Ideenbörse und Exkursion

Als wichtiger Impulsgeber kann auch die Ideenbörse angesehen werden. Hier wurde allen am Dialogforum Beteiligten die Möglichkeit geboten, sich sowohl selbst zu präsentieren als auch sich über gute Praxisbeispiele aus anderen Gebieten zu informieren. Zehn der Partner-Initiativen nahmen diese Chance wahr und stellten sich und ihre innovativen Ideen und Produkte vor.

Die Teilnehmenden nahmen die Chance des persönlichen Gesprächs an den Ständen gern wahr und so entstand mehr als eine überregionale Kooperationsbeziehung.

Mit einer Exkursion zu ausgewählten Partner-Betrieben in der Region der Flusslandschaft Elbe konnten praktische Einblicke weiter verstärkt werden. Insgesamt bewerteten fast alle Teilnehmenden das Dialogforum als gelungene Fachveranstaltung, die unbedingt weiter verfolgt werden sollte. Das bedeutet, die Verstärkung der Dialogforen wäre sehr wünschenswert. Der fachliche Input

von Experten und Best-Practice-Beispielen bietet viele konstruktive Ideen und Denkanstöße.

Wie geht es 2015 weiter?

2015 wird im Rahmen der Bundesgartenschau eine weitere Fachveranstaltung zum Thema „Nachhaltiger Konsum“ stattfinden, weil dieses Thema für viele Unternehmen von großem Interesse ist. Die Veranstaltung wird in Verbindung mit der Präsentation einer Wanderausstellung zu den UNESCO-Biosphärenreservaten in Deutschland realisiert.



Infostand der Welterberegion Wartburg Hainich mit vielen spannenden Ausflugs Tipps – Foto: Simone Abrend

Burg Lenzen – das Besucher- und Tagungszentrum des Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe-Brandenburg
Foto: Stephanie Schubert

Exkursion in die Elbaue im Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe-Brandenburg – Foto: Stephanie Schubert

Unternehmenskooperation

- ✦ Marktplatz Natur
- ✦ Renaturierung „Alte Elbe Klieken“
- ✦ Inwertsetzung von Klima- und Naturschutzmaßnahmen

Der Siebenpunkt-Marienkäfer als Glückssymbol auch im Naturschutz? – Foto: Yassin Liese



Marktplatz Natur

Auf der Online-Angebotsplattform konnte EUROPARC Deutschland e.V. viele Projektideen aus den Nationalen Naturlandschaften präsentieren und gezielt nach Förderern zur Umsetzung dieser Projekte suchen. Neben dem aktiven Natur- und Klimaschutz kann so auch die Bekanntheit der Gebiete gestärkt werden. Dies kommt Mensch und Natur gleichermaßen zugute.

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Dr. Katja Arzt
Dr. Elke Baranek
Stefanie Schubert

WAS UNS 2014 BEWEGT HAT

„Mit Marktplatz Natur haben wir als Mitglieder eine weitere wunderbare Möglichkeit erhalten, von unserem Dachverband zu profitieren. Die Internetseite sieht klasse aus.“
Feedback von einem Mitglied

INFORMATIONEN

Laufzeit: 1. Juni 2013 bis 31. Mai 2015
Finanzierung: Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Kooperation: A. R. Engel
Beteiligte Mitglieder: 24

DAS VORHABEN IM INTERNET

www.marktplatz-natur.de

Mehr als 20 unterschiedliche Projekte in zwölf Nationalen Naturlandschaften, von Workshops für ältere Junior Ranger bis zu Pflanzaktionen mit alten Obstsorten, konnten in 2014 erfolgreich umgesetzt werden. Die Projekte leisten wertvolle Beiträge zu Natur- und Klimaschutz sowie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Unsere Kampagne „Jahrzehnt der Wälder“ erhielt im Marktplatz Natur ein neues Zuhause. Wir pflanzen auch in Zukunft Bäume für den Wald von morgen.

Nationale Naturlandschaften und Förderer zusammenbringen

Mit dem Start von Marktplatz Natur im November 2013 haben wir erstmalig die Möglichkeit, speziell für Projekte in den Nationalen Naturlandschaften nach Förderern zu suchen. Innerhalb von kürzester Zeit stellten unsere Mitglieder mehr als 60 Projekte mit einem Gesamtbedarf von ungefähr 1,5 Mio. Euro auf der Plattform ein.

Eine Maxime unserer Arbeit ist Transparenz gegenüber den Mitgliedern und den Unternehmen, denn nur so kann langfristig Vertrauen aufgebaut werden. Die kontinuierliche Informationsweitergabe über den Projektfortgang ist notwendig, um gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu fördern. Das Unternehmen erlebt, wie vielfältig Naturschutzarbeit

ist und dass manche komplexen ökologischen Zusammenhänge nicht „planbar“ sind. Die Träger der Naturschutzprojekte lernen Unternehmen kennen, denen Nachhaltigkeit ein echtes Anliegen ist. Optimieren konnten wir die Plattform durch die Integration des Online-Spendentools „Fundraisingbox“. Die Vernetzung mit der Facebook-Seite der Nationalen Naturlandschaften steigert zudem die Reichweite von Marktplatz Natur. Unsere Mitglieder ermuntern wir kontinuierlich mit einem eigenen Newsletter, neue Projektideen für den Marktplatz Natur zu liefern.

Rund 400 Unternehmen haben wir mit Telefonakquise, persönlichen Präsentationen und mit zwei Newslettern zum Marktplatz Natur informiert. Für die Unternehmen wird mit der Plattform die kostenintensive Suche nach geeigneten Projekten erleichtert und eine kompetente Dienstleistung rund um die Naturschutzarbeit geliefert.

Marktplatz Natur auf Tour

Gemeinsam mit der Forest Carbon Group hatten wir einen Projektstand auf dem Entscheiderkongress, der am 20. März 2014 von der Welt Wald Klima Initiative des Senats und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) veranstaltet



Der geschützte Rosenkäfer, Teil der biologischen Vielfalt
Foto: Paul Behrens

Erfolgreich durchgeführte Entkusselungsarbeiten am Beerbergmoor im Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald – Foto: Jens-Karsten Wykowski

wurde. Zweimal lud Coca-Cola EUROPARC Deutschland zu „Roundtable“-Gesprächen zum Thema Nachhaltigkeit ein. Wir erhielten spannende Einblicke in die Nachhaltigkeitsabteilungen namhafter Unternehmen und konnten Marktplatz Natur vorstellen. Ein Highlight war die Präsentation auf dem Deutschen Nachhaltigkeitstag in Düsseldorf. Interessant war auch die Kurzpräsentation beim Dialogforum 2014 „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“. Die Mitgliederversammlung 2014 stand gleichfalls im Zeichen der Unternehmenskooperationen. Fjällraven, Coca-Cola Deutschland und Town & Country Haus präsentierten ihre Nachhaltigkeitsstrategien und erläuterten, welche Bedeutung Naturschutz für sie hat. Die Diskussi-

onen waren anregend. Diese Unternehmen zeigten sich begeistert von unserer Verbandsarbeit. Es gibt viel Entwicklungspotenzial auf allen Seiten. Wir haben festgestellt, dass die Nationalen Naturlandschaften noch zu wenig bekannt sind. Leider hat Naturschutzengagement oft zu wenig Bedeutung in unternehmerischen Nachhaltigkeitsstrategien. Hier sehen wir große Aufgaben und wichtige Herausforderungen.

Wie geht es 2015 weiter?

Im Mai 2015 endet die Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Das bedeutet nicht das Ende von Marktplatz Natur. Auch weiterhin werden wir unseren Mitgliedern diesen Service anbieten und über die Plattform Unter-

nehmen für mehr Engagement im Naturschutz ansprechen. Wir zählen auch hier auf unsere Mitglieder – gemeinsam stehen wir für Größe und Kompetenz und für mehr gesellschaftliche Verantwortung im Naturschutz.

Renaturierung „Alte Elbe Klieken“

Mit der Entschlammung der „Alten Elbe Klieken“ wird ein wertvoller, unwiederbringlicher Lebensraum erhalten und für zukünftige Generationen gesichert. Studierende verschiedenster Fachrichtungen entwickelten erfrischende Ideen, wie Unternehmen auch zukünftig für mehr Engagement im Naturschutz motiviert werden können. Zu diesem Studentenwettbewerb luden Coca-Cola, der Deutsche Nachhaltigkeitspreis und EUROPARC Deutschland ein.

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Bernd Eichhorn

Dr. Katja Arzt

Dr. Elke Baranek

WAS UNS 2014 BEWEGT HAT

„Sie gehen mit uns ohne erhobenen Zeigefinger durch diese eindrucksvolle Landschaft. Erhalten Sie dieses wunderschöne Stückchen Erde.“

Besucher der Alten Elbe Klieken

INFORMATIONEN

Laufzeit: Juli 2013 bis Dezember 2015

Kooperation: Coca-Cola Foundation; Stiftung

Deutscher Nachhaltigkeitspreis

Beteiligte Mitglieder: Biosphärenreservat

Mittelbe

DAS VORHABEN IM INTERNET

www.europarc-deutschland.de/blog/

[vorhaben/planung-eines-renaturierungsprojekts-an-der-alten-elbe-kliken4/](#)

Altwasser sind wertvolle Lebensräume für eine Vielzahl seltener Tier- und Pflanzenarten, aber in ihrer Existenz zeitlich begrenzt. Eine Neubildung durch Verlagerung der Mäanderbögen ist heute jedoch nicht mehr möglich, sodass dieser Lebensraum ohne unsere Hilfe endgültig verloren gehen wird. Um diesen zu erhalten und zu sichern, ist eine Entfernung des abgelagerten Schlammes unbedingt erforderlich.

Mit Unterstützung der Coca-Cola Foundation und in Kooperation mit dem Biosphärenreservat Mittelbe wird die Renaturierung der Alten Elbe bei Klieken im Jahr 2015 von uns umgesetzt. Es ist das erste praktische Naturschutzvorhaben, dass EUROPARC als Projektträger leitet.

Wasserrechtliche Genehmigung liegt vor

Damit ein Saug-Spül-Bagger anrollen darf, ist eine behördliche Genehmigung erforderlich. Diese Genehmigung wurde im August 2014 erteilt, sodass 2015 mit der Entschlammung begonnen werden kann.

Leider haben sich die Kosten für eine Entschlammung durch das Hochwasser im Jahr 2013 fast verdoppelt. Die Coca-Cola Foundation hatte Verständnis für diese unvorhersehbaren Preisentwicklungen und bewilligte eine weitere Spen-

de. Für den noch fehlenden Restbetrag wurde ein Antrag bei der Lotto Stiftung Sachsen-Anhalt gestellt.

Mit der wasserrechtlichen Genehmigung der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Anhalt-Wittenberg wurde der behördliche Startschuss gegeben und wir konnten die notwendige Ausführungsplanung beauftragen. Entsprechende Unterlagen liegen seit Ende Dezember 2014 vor.

Zudem bauten wir zahlreiche Kontakte zu verschiedenen Stakeholdern auf. Wir konnten feststellen, dass die lokale Bevölkerung dem Vorhaben gegenüber positiv eingestellt ist. Bernd Eichhorn bot regelmäßige Exkursionen und Führungen in die Kliekener Aue an, oft gemeinsam mit den Rangern des Biosphärenreservats Mittelbe. Die Besonderheiten des Altwasser-Biotopkomplexes im Zusammenspiel mit dem Projektvorhaben konnten von ihm anschaulich vermittelt werden.

Erfrischende Ideen von Studierenden aus ganz Deutschland

Ein Höhepunkt war der Studentenwettbewerb, den wir in Kooperation mit Coca-Cola, dem Biosphärenreservat Mittelbe und mit Dr. Florian Wecker, Vorstand der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e. V., durchführten. 21 Studierende aus ganz Deutschland

Blick auf die Alte Elbe bei Klieken
Foto: Bernd Eichhorn

verbrachten drei Tage im Biosphärenreservat Mittelbe. Vor Ort konnten sie sich ein Bild machen, wie EUROPARC Deutschland und Coca-Cola Hand in Hand für den Naturschutz zusammenarbeiten. Zum Auftakt packten sie selbst mit an und brachten Infohäuschen wieder auf Vordermann. Hierbei boten sich verschiedene Gelegenheiten, viel Interessantes von den Rangern zu erfahren. Sie erfuhren durch diese Aktion hautnah, was Naturschutz in der täglichen Arbeit bedeutet. Anschließend ging es an die Laptops: In sieben gemischten Teams mit je drei Studierenden verschiedener Fachrichtungen (Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Ökonomie) wurden Lösungsansätze entwickelt, wie Naturschutz und Unternehmen zusammenkommen können und wie die Akzeptanz von Naturschutzmaßnahmen bei der heimischen Bevölkerung gestärkt werden kann. Die jungen Leute waren begeistert davon, an dem konkreten Projekt „Alte Elbe Klieken“ einen realen Fall zu lösen – eine echte Herausforderung im sonst eher „trockenen“ Studienalltag. Die Gewinnerteams durften im November ihre Ideen auf dem Deutschen Nachhaltigkeitskongress in Düsseldorf präsentieren.



Wie geht es 2015 weiter?

Ab August, das bedeutet außerhalb der Brut- und Setzzeit, ist die Entschlammung geplant. Der Studentenwettbewerb wird im Sommer 2015 fortgesetzt.

Wo ist das Wasser? Vermessungsarbeiten an der Alten Elbe Klieken – Foto: Bernd Eichhorn

Inwertsetzung von Klima- und Naturschutzmaßnahmen

Natur erbringt wertvolle Leistungen für die Gesellschaft. Im Projekt sollen diese anhand konkreter Naturschutzmaßnahmen gemessen und über Zertifikate verkauft werden. Zertifikatverkäufe stärken die regionale Verantwortung von Unternehmen für den Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Für die Nationalen Naturlandschaften bietet dies eine alternative Finanzierungsquelle für Vorhaben, die ansonsten nicht realisiert werden können.

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Dr. Katja Arzt

WAS UNS 2014 BEWEGT HAT

„Ich verstehe nicht, warum das Inwertsetzungsprojekt von EUROPARC bisher noch nicht vom Bund unterstützt wird, denn es trifft genau den Zahn der Zeit: Freiwillig gesellschaftliche Verantwortung für Naturschutz vor der Haustür zu übernehmen.“

Ein Teilnehmer auf dem Deutschen Naturschutztag 2014

INFORMATIONEN

Seit Dezember 2013 läuft ein Antragsverfahren im Bundesprogramm Biologische Vielfalt
Mitantragsteller: DUENE e.V.
Beteiligte Mitglieder: vier

DAS VORHABEN IM INTERNET

www.europarc-deutschland.de/zertifikate

In ganz Europa gibt es verschiedene Initiativen, die Ökosystemleistungen von Naturschutzvorhaben erheben und „in Wert“ setzen wollen. Wir konnten international einen regen Gedankenaustausch hierüber führen.

Die Ergebnisse unserer Vorstudie zur Inwertsetzung sind noch immer aktuell.

Im Jahr 2012 stellten wir die Ergebnisse der Vorstudie zum Thema „Inwertsetzung von Naturschutzmaßnahmen“ vor. Gemeinsam mit dem Institut DUENE e.V. reichten wir einen Förderantrag im Bundesprogramm Biologische Vielfalt ein, der auch 2014 noch nicht bewilligt werden konnte. Wie im Jahresbericht 2013 dargestellt, planen wir, sogenannte integrierte Zertifikate zu erzeugen, um neben der Klimaschutzleistung auch weitere Ökosystemleistungen und den Nutzen für die Biodiversität der Naturschutzmaßnahmen erfassen zu können. Aktuelle Studien belegen, dass die Quantifizierung von Ökosystemleistungen (z.B. Erhalt der Biodiversität, Klimaschutz) ein zusätzliches Instrument ist: Es bietet die Chance, die Aufmerksamkeit auf das Thema Naturschutz als Lebens- und Wirtschaftsgrundlage zu lenken und den Naturschutz so aus seiner „Nische“ zu holen. Die Stärke unseres Verbands liegt in unserer bundes-

weiten Vernetzung und in der Vielfalt der Natur, mit der wir es zu tun haben. Gemeinsam können wir so den länderübergreifenden Naturschutz stärken und als seriöser Absender für komplexe und großflächige Vorhaben auftreten.

Inwertsetzung beim Deutschen Naturschutztag

Das Bundesamt für Naturschutz lud uns ein, um die aktuellen Planungen der „Inwertsetzung“ einer breiten Öffentlichkeit beim Deutschen Naturschutztag 2014 in Mainz darzulegen. Ebenfalls fand auf der EUROPARC-Federation-Konferenz in Irland ein Workshop zum Thema „Ecosystem Services“ statt. Unsere Freunde aus Europa zeigten verschiedene Ansätze, wie sie Ökosystemleistungen messen und kommunizieren. Finnland stellte u.a. eine ausgeklügelte Methode vor, wie mittels ihres Besucher-Monitorings der Nutzen der Parks für die Erholung erfasst wird und welche ökonomischen Vorteile sich für die Region hieraus ergeben. Einig waren sich die Teilnehmenden, dass die Parks ein entsprechendes Marketing brauchen, um dem gesellschaftlichen Mainstream den Nutzen von intakten Ökosystemen zu verdeutlichen. Im November folgten wir einer Einladung der holländischen EUROPARC-Sektion nach Amsterdam, um zum einen europäi-

schen Parks konkrete Ansätze aus dem Inwertsetzungsprojekt vorzustellen und zum anderen selbst neue Vorgehensweisen kennenzulernen. Als Ergebnis des Workshops entstand die Idee, einen internationalen Workshop konkret für die Inwertsetzung von Mooren und Wäldern durchzuführen.

Wie geht es 2015 weiter?

In 2015 hoffen wir mit dem Projekt beginnen zu können. Das Vorhaben wird über vier Jahre laufen. Am Ende möchten wir einen Standard zur Quantifizierung der Ökosystemleistungen vorlegen, der leicht anzuwenden ist und wenig administrative Kosten verursacht.



Mit Geld allein wächst noch kein Baum.
Grafik: Raimund Spierling

Alte Bäume leisten vielfache Werte für das Ökosystem.
Foto: Katja Arzt

Fachexpertise

- ✦ Evaluierung des Managements in den Nationalparks Österreichs
- ✦ F+E-Vorhaben „Nationale Naturlandschaften und Erneuerbare Energien“
- ✦ Onlineportal „Wissen Nationalpark“
- ✦ Wildnisgebiete in Deutschland

Bei den kurzen Exkursionen in die Nationalparks, hier Hohe Tauern, konnte sich das Evaluierungsteam einen Eindruck vom Naturraum und seinen Bedrohungen machen.

Foto: Ulrich Gehrlein



Evaluierung des Managements in den Nationalparks Österreichs

Die Bewertung des Managements von Großschutzgebieten ist ein zentraler Faktor, um Schutzziele zu erreichen und die Wahrnehmung in Gesellschaft und Politik zu erhöhen. EUROPARC Deutschland e.V. evaluiert gemeinsam mit dem Institut für ländliche Strukturforchung das Management in den acht österreichischen Nationalparks. Mit dem Projekt können wir an Erfahrungen und Erfolge aus der deutschen Nationalparkevaluierung anknüpfen und diese weiter ausbauen.

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Katharina Fettweis
Karl Friedrich Sinner
Dr. Elke Baranek
Antonia Schraml

WAS UNS 2014 BEWEGT HAT

Die Evaluierung der österreichischen Nationalparks hat uns außergewöhnliche Einblicke in den Naturschutz, das Management, die Natur eines schönen und überaus gastfreundlichen Landes erlaubt.

INFORMATIONEN

Laufzeit: 1. Januar 2014 bis 15. Februar 2015
Finanzierung: Nationalparks Austria
Kooperation: Institut für ländliche Strukturforchung Frankfurt
Externe Experten:
Manfred Bauer, Nationalpark Kellerwald-Edersee
Michael Lammertz, Nationalpark Eifel
Dr. Sabine Stab, Nationalparkzentrum Sächsische Schweiz
Prof. Dr. Stefan Heiland, TU Berlin

DAS VORHABEN IM INTERNET

<http://www.europarc-deutschland.de/blog/vorhaben/emina-evaluierung-des-managements-in-den-nationalparks-oesterreichs>

Die 2014 begonnene Evaluierung des Managements der österreichischen Nationalparks ermöglichte uns tiefe Einblicke in das österreichische Schutzgebietsmanagement. Die gewonnene Expertise ist eine Bereicherung für unsere Arbeit in und mit den Nationalen Naturlandschaften.

Ein großes Vorhaben

Mit dem Auftrag zur „Evaluierung des Managements der österreichischen Nationalparks“ (kurz EMINA) wurde EUROPARC Deutschland e.V. eine große Verantwortung übertragen. Das ambitionierte Vorhaben, alle acht Nationalparks innerhalb eines Jahres zu evaluieren, stellte uns vor eine Herausforderung, die wir mit großer Begeisterung angenommen haben. Schließlich waren wir uns von Anfang an bewusst, dass die Ergebnisse der Evaluierung – ähnlich wie dies in Deutschland der Fall war – Strahlkraft in die gesellschaftliche und vor allem politische Ebene entwickeln können. Somit sind erklärte Ziele der Evaluierung nicht nur, das Schutzgebietsmanagement der österreichischen Nationalparks zu bewerten und Empfehlungen zu einer weiteren Optimierung zu geben. Sondern es sollen auch der fachliche Austausch untereinander gefördert und die Kernaufgaben und -ziele eines Nationalparks stärker in den politischen Fokus gerückt

werden. Bereits jetzt spüren wir anhand der intensiven Diskussionen mit Nationalparkleitern und Landesvertretern zu Themen wie Prozessschutz, Wald- und Wildmanagement, dass die noch laufende Evaluierung wichtige Impulse für „Natur Natur sein lassen“ gegeben hat. Umso mehr freut uns das erste positive Feedback, dass wir nach Versenden der vorläufigen Evaluierungsberichte Ende Dezember 2014 aus einigen Nationalparkverwaltungen erhalten haben.

Ein Gewinn für EUROPARC

Trotz respektabler Konkurrenten ist es uns gelungen, Anfang 2014 den Zuschlag für die Evaluierung der österreichischen Nationalparks zu erhalten. Damit haben wir uns auch als Anbieter von Beratungsleistungen weiter profiliert und können daraus für den Verband großen Nutzen ziehen. Insbesondere können wir die gewonnenen Erfahrungen und Kenntnisse in künftigen Vorhaben in den Nationalen Naturlandschaften einsetzen und schon bei der Antragstellung für künftige Projekte als Expertise geltend machen.

Eine Quelle der Inspiration

Vor allem nehmen wir aus diesem intensiven Jahr in Österreich unschätzbare Erfahrungen und Anregungen mit, die uns für unsere Arbeit in den Nationa-

*Bei den Exkursionen, hier im Nationalpark Hohe Tauern, konnte sich das Evaluierungsteam einen Eindruck vom Naturraum machen.
Foto: Katharina Fettweis*

len Naturlandschaften inspirieren. Wir haben die Stärken und Schwächen jedes einzelnen österreichischen Nationalparks und ihre Situation insgesamt kennengelernt und analysiert. Dieser tiefe Einblick hat uns zur Reflexion über die deutschen Nationalparks angeregt und wir haben viele Ideen für die Nationalen Naturlandschaften mitgebracht. Gerade auch die Bereisungen der Gebiete haben uns nicht nur durch die – leider sehr kurzen – Einblicke in deren wunderschöne Natur berührt und motiviert, sondern wir konnten auch ganz konkrete Anregungen beispielsweise für die Bildungsarbeit im Junior-Ranger-Programm mitnehmen. Auch unsere Experten und Expertin, die engagiert und fachkundig die Evaluierung begleiteten, konnten so Ideen für die eigene Arbeit in den Nationalen Naturlandschaften sammeln.

Wie geht es 2015 weiter?

Bis Mitte Februar ist die Evaluierung des Managements der österreichischen Nationalparks abgeschlossen und alle Endberichte, einschließlich eines Berichts über die Gesamtsituation der Nationalparks, liegen vor.

*Experten aus deutschen Nationalparks und Forschungseinrichtungen, hier Michael Lammertz (1. v. links) und Prof. Dr. Stefan Heiland (5. v. l.), unterstützten das Evaluierungsteam engagiert.
Foto: Karl Friedrich Sinner*



F+E-Vorhaben „Nationale Naturlandschaften und Erneuerbare Energien“

Ziel ist es, Steuerungsmöglichkeiten und Handlungsempfehlungen zu entwickeln, die eine Nutzung der erneuerbaren Energien mit den Zielen der Nationalen Naturlandschaften in Einklang bringen.

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Dr. Elke Baranek
Dr. Katja Arzt

WAS UNS 2014 BEWEGT HAT

„Beim Thema erneuerbare Energien dürfen die Wirkungen auf Biodiversität und Landschaftsästhetik nicht ausgeblendet werden.“
Befragtes Mitglied

INFORMATIONEN

Laufzeit: Juli 2013 bis Dezember 2015
Finanzierung: BfN und BMUB
Kooperation: Institut für ländliche Strukturfor-
schung (IfLS) und Universität Kassel, Verband
Deutscher Naturparke (VDN)
Beteiligte Nationale Naturlandschaften:
104 Naturparks und 16 Biosphärenreservate

Der Ausbau erneuerbarer Energien führt zu Landnutzungsänderungen, die Einfluss auf die Biodiversität und das Landschaftsbild haben. Insbesondere in Biosphärenreservaten und Naturparks sollten diese Einflüsse im Einklang mit den Aufgaben der Nationalen Naturlandschaften erfolgen.

Untersuchung von Fallbeispielen

Das Projekt wird federführend vom Institut für ländliche Strukturfor-
schung geleitet und in Kooperation mit der Uni-
versität Kassel, EUROPARC Deutsch-
land und dem Verband Deutscher Na-
turparke (VDN) seit 2013 durchgeführt.

Zu Beginn wurden zunächst Best-
Practice-Beispiele einer naturverträglichen Nutzung erneuerbarer Energien in Naturparks und Biosphärenreservaten analysiert. Neben einer Literaturrecherche befragten wir und der VDN die jeweiligen Mitglieder zu Erfahrungen mit der Nutzung erneuerbarer Energie aus Wind und Biomasse. In einem weiteren Schritt wurde mithilfe von GIS (Geoinformationssystem) eine vorläufige Landkarte angefertigt. Diese bildet die naturräumliche Einordnung sowie die Betroffenheit der Gebiete durch erneuerbare Energien ab.

Weitere Schwerpunkte, die wir gemeinsam mit unseren Projektpartnern in 2014 bearbeitet haben, sind u.a. die

Aufbereitung der Ergebnisse aus einer Befragung zu den bestehenden Steuerungsinstrumenten, Kooperationsansätzen und Nutzungskonflikten in den Nationalen Naturlandschaften.

In einem gemeinsamen Abstimmungsprozess mit dem Bundesamt für Naturschutz wurden als Fallbeispiele die Naturparks: TERRA.vita, Südschwarzwald, Hohes Venn Eifel, Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale und Altmühltal ausgewählt. Als Biosphärenreservate sollen Pfälzerwald-Nordvogesen, Bliesgau, Niedersächsische Elbtalaue, Schorfheide-Chorin und die Bayerische sowie Hessische Rhön untersucht werden.

In diesen Gebieten sollen regionale Steuerungsmöglichkeiten wie Organisationsformen, Trägerstrukturen oder rechtliche Grundlagen des naturverträglichen Umgangs der Windkraft- und Biomasseerzeugung aufgearbeitet werden.

Wie geht es 2015 weiter?

Mit der 2015 bewilligten Projektaufstockung wird das Vorhaben um die Themenbereiche Photovoltaik-Freiflächenanlagen, Stromleitungstrassen, Reststoffe aus der Landschaftspflege, Bewirtschaftung von Infrastruktur(rand)flächen und Auswirkungen der EEG-Novellierung im Hin-

blick auf die Förderung regionaler Klimaschutzstrategien erweitert.

Auf Grundlage der bisherigen Befragungen und Kriterien stehen drei weitere Fallbeispielregionen zur Diskussion.

Die Forschungsergebnisse werden in einem Handlungskatalog zusammengefasst.

Windkraftanlagen im Biosphärengebiet Schwäbische Alb – Foto: Stefan Schubart



Onlineportal „Wissen Nationalpark“

In den Auseinandersetzungen um Nationalparkvorhaben kommt es häufig zu Verunsicherungen bei Bevölkerung, lokalen Akteuren und Entscheidungsträgern. Ziel des Onlineportals „Wissen Nationalpark“ ist daher eine Erst-Information rund um Nationalparks, die lokale Initiativen und Vereine in ihrer Aufklärungsarbeit vor Ort nutzen können. Auf diese Weise tragen wir zu einem größeren Verständnis für Nationalparks und ihre Ziele in der Bevölkerung bei.

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Karl Friedrich Sinner
Katharina Fettweis
Jan Wildefeld

WAS UNS 2014 BEWEGT HAT

Sich zusammen mit Kollegen und Kolleginnen von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt und den Nationalparks gemeinsam für mehr Wildnis und mehr Nationalparks in Deutschland einzusetzen, war auch 2014 wieder eine große Motivation für uns.

INFORMATIONEN

Laufzeit: Seit Juli 2013
Finanzierung: Gefördert durch die Zoologische Gesellschaft Frankfurt
Kooperation: Zoologische Gesellschaft Frankfurt
Beteiligte Mitglieder: Alle Nationalparks

DAS VORHABEN IM INTERNET

www.wissen-nationalpark.de (ab Mai 2015)

Gemeinsam mit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) will EUROPARC Deutschland e.V. die Diskussion um Nationalparks und Wildnis voranbringen und Nationalparkinitiativen in ihrer Überzeugungsarbeit vor Ort unterstützen. Deshalb machen wir die wichtigsten Informationen rund um Nationalparks zum ersten Mal in einem zentralen Webportal verfügbar: www.wissen-nationalpark.de.

Gemeinsam für Deutschlands Nationalparks

Für dieses Ziel arbeiten wir partnerschaftlich mit anderen Akteuren zusammen. So konnten wir in 2014 die Texterstellung für die Wissensbasis in Zusammenarbeit mit der ZGF abschließen. In der Wissensbasis werden kurze verständliche Informationen zu allen wichtigen Themen, mit denen man in der Diskussion um Nationalparks konfrontiert wird, wie Wildtiermanagement, Wirtschaftlichkeit oder Waldumbau, bereitgestellt und durch Zitate und Bilder anschaulich gemacht. Alle Nationalparks beteiligen sich mit wertvollen Hinweisen an dem Vorhaben und können in der Rubrik „Praxisbeispiele“ gelungene Vorhaben, z. B. aus den Bereichen Bildung und Tourismus, vorstellen. Darüber hinaus wird das Portal eine umfangreiche Quellsammlung mit verschiedenen Such-

funktionen zur Verfügung stellen, die dort enthaltenen Links verweisen auf weiterführende Informationen und Publikationen.

Wie geht es 2015 weiter?

Das Onlineportal wird ab Mai 2015 online sein und alle Nationalparkbegeisterten und Interessierten auf www.wissen-nationalpark.de informieren können.



Luchs im Nationalpark Harz
Foto: Siegfried Richter

Herbststimmung im Nationalpark Hainich
Foto: Rüdiger Biehl



Wildnisgebiete in Deutschland

Bis zum Jahr 2020 sollen mindestens 2 % der Landesfläche Deutschlands als Wildnisgebiete geschützt werden. Wir arbeiten zusammen mit den Nationalen Naturlandschaften für dieses Ziel und beteiligen uns dafür aktiv an Konferenzen und Initiativen. So setzen wir uns für mehr Wildnis in den Natur- und Kernzonen der Nationalparks und Biosphärenreservate sowie für neue Wildnisgebiete ein.

VERANTWORTLICH IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Katharina Fettweis

Karl Friedrich Sinner

WAS UNS 2014 BEWEGT HAT

Großräumige Wildnisgebiete in Deutschland, in denen sich die Natur ungehindert entwickeln kann – diese Vorstellung umzusetzen motivierte uns in 2014 und wird uns auch im kommenden Vorhaben „Entwicklung eines Vorschlags von Qualitätskriterien und -standards zu Wildnisgebieten in Deutschland“ antreiben.

In 2014 engagierten wir uns für mehr Wildnis bei der Expertentagung „Wildnis im Dialog – Wege zu mehr Wildnis in Deutschland“, die vom 20. bis 23. Oktober 2014 an der **Internationalen Naturschutzakademie** auf der Insel Vilm stattfand. Als Ergebnis der Tagung wurden die „Vilmer Eckpunkte zu Wildnisgebieten in Deutschland“ formuliert.

Definition „Wildnisgebiete in Deutschland“

Ausgangspunkt für die Eckpunkte ist eine Definition für Wildnisgebiete in Deutschland, die in einer vorangegangenen Tagung zu Wildnisgebieten in Deutschland im November 2012 formuliert worden war. Demnach sind Wildnisgebiete im Sinne der Nationalen Biodiversitätsstrategie ausreichend große, (weitgehend) unzerschnittene, nutzungsfreie Gebiete, die dazu dienen, einen vom Menschen unbeeinflussten Ablauf natürlicher Prozesse dauerhaft zu gewährleisten.

Als für die Wildnisentwicklung in Deutschland geeignete Ökosysteme wurden auf der genannten Tagung Wälder, Küsten- und Flussauenabschnitte, Seen- und Moorlandschaften, Hochgebirgs- und Felslandschaften sowie ehemalige Truppenübungsplätze und Bergbaufolgelandschaften benannt.



Vilmer Eckpunkte

Die Vilmer Eckpunkte sind in die Rubriken „Fachliche Grundlagen“, „Grundthesen“ und „Umsetzung“ gegliedert, die hier wiedergegeben werden:

Fachliche Grundlagen

1. Die Ergebnisse aus dem präsentierten Forschungsvorhaben „Umsetzung des 2-%-Ziels für Wildnisgebiete aus der Nationalen Biodiversitätsstrategie“ haben gezeigt, dass ein hinreichendes Flächenpotenzial für die Erreichung dieses Ziels besteht.
2. Die Forschungsergebnisse haben auch gezeigt, dass die in 2012 gefundenen Flächenuntergrößen (500 ha für Moore, Fluss- und Küstenabschnitte und 1.000 ha für Wälder und Gebirgslandschaften sowie ehemalige Truppenübungsplätze und Bergbaufolgelandschaften) plausibel sind.

Neue Wildnis kann auf einer im Winter 2011/2012 von einem Deichbruch betroffenen Fläche im Nationalpark Unteres Odertal entstehen. Auf dem Spülsand entwickelt sich zunächst eine Primärvegetation aus Ruderal- und Auenarten, die bereits durch zahlreiche Weidensprosslinge durchsetzt ist.
Fotos: Katharina Fettweis



- sondere auch in Küsten- und Flussauen, Moor- und Seelandschaften, Gebirgsregionen sowie auf ehemaligen Truppenübungsplätzen und in Bergbaufolgelandschaften etabliert werden.
4. Prozessschutz und Wildnisgebiete dienen der Biodiversität und dem Biotopverbund.
5. Kleinere Prozessschutzflächen ergänzen das System von Wildnisgebieten als „Wildniszellen“.

Umsetzung

1. In Wildnisentwicklungsgebieten sollen sich die steuernden Maßnahmen auf eine Initialphase und auf das Management in der Pufferzone zur Umgebung hin sowie auf die für die Erlebbarkeit des Gebiets und die Forschung notwendige Infrastruktur beschränken.
2. In Wildnisgebieten sollen sich die steuernden Maßnahmen auf das Management in der Pufferzone zur Umgebung hin, sowie auf die für die Erlebbarkeit des Gebietes und die Forschung notwendige Infrastruktur beschränken.
3. Die Umsetzung des 2-%-Ziels bedarf gemeinsamer Anstrengungen von Bund und Ländern zur Flächenbereitstellung und zur Finanzierung.
4. Wildnisgebiete und Wildnisentwicklungsgebiete müssen dauerhaft gesichert werden. Es soll geprüft werden, ob die bestehenden Schutzgebietskategorien

(gem. BNatSchG) dafür ausreichen.

5. Für die in bestimmten Wildnisgebieten und Wildnisentwicklungsgebieten auftretenden Zielkonflikte mit der FFH-Richtlinie muss eine Lösung in Abstimmung mit der EU-Kommission angestrebt werden.
6. Kommunikation zum Thema Wildnis beinhaltet emotionale Botschaften ebenso wie naturschutzfachliche und naturkundliche Informationen.
7. Notwendig ist eine nationale PR-Kampagne für Wildnis mit Praxisbeispielen. Bund, Länder, Verbände und weitere Institutionen sollen die Durchführung von geeigneten Kommunikationsmaßnahmen für die Etablierung von mehr Wildnisgebieten in Deutschland auf der Grundlage dieser Erklärung vereinbaren.

Wie geht es 2015 weiter?

Das Bundesamt für Naturschutz hat uns den Auftrag erteilt, ab März 2015 einen Vorschlag für Qualitätskriterien und -standards für Wildnisgebiete in Deutschland zu entwickeln. Damit erfüllen wir die unter „Fachliche Grundlagen“ formulierte Forderung einer Entwicklung von geeigneten Kriterien für die Priorisierung der Suchkulissee für Wildnis- und Wildnisentwicklungsgebiete in Deutschland.

Berichte aus den Arbeitsgruppen

- ✦ Nationalparks
- ✦ Biosphärenreservate
- ✦ Naturparks
- ✦ NGOs
- ✦ Kommunikation
- ✦ Partner
- ✦ Forschung und Monitoring
- ✦ Infozentren
- ✦ Schutzgebietsbetreuung

Nationalpark Jasmund
Foto: Stephanie Schubert



Arbeitsgruppe Nationalparks

“Ohne EUROPARC hätte es die Nationalen Naturlandschaften nie gegeben und eine Dachmarke, die uns über alle föderalen Ländergrenzen hinweg vereint. Dies bringt eine besondere Verantwortung mit sich, der wir uns immer wieder bewusst sein sollten.”

Dirk Treichel, Leiter des Nationalparks Unteres Odertal

AG-SPRECHER

Dirk Treichel

Leiter Nationalpark Unteres Odertal

E-Mail: dirk.treichel@lugv.brandenburg.de

Telefon: 0 33 32. 26 77-0



Foto: Uwe Werner

Die Arbeitsgruppe der Nationalparkleiter hat sich in 2014 zweimal getroffen. Bei der AG Sitzung im Vorfeld der Mitgliederversammlung in Bad Schandau wurde u.a. die Projektidee diskutiert, für die deutschen Nationalparks eine gemeinsame Applikation (App) zu entwickeln. Mit einem derartigen Informationsangebot könnte die Präsentation der Nationalparks vernetzt werden. Alleinstellungsmerkmale wie z.B. Weltnaturerbfächen sollten bei der App-Entwicklung von Beginn an berücksichtigt werden, und auch die Integration der Partner-Initiativen wäre sinnvoll. Die Geschäftsstelle wurde gebeten, mögliche Fördermöglichkeiten für dieses Projekt zu prüfen. Nach Erreichen der Anwendbarkeitsstufe könnte die Pflege der App über die Geschäftsstelle laufen und im Umlageverfahren von den Nationalparks finanziert werden. An diesem Projekt arbeitet die AG Nationalparks weiter.

Auch die Einführung des neuen Studiengangs „Schutzgebietsbetreuung“ an der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde ist innerhalb der AG diskutiert worden. Die damit gegebene Verfügbarkeit von Rangern mit einem Bachelorabschluss wird neue Möglichkeiten bei der Besetzung von Leiterstellen oder Stellen mit einem speziellen Anforderungsprofil bieten. Allerdings wird von den Nationalparkleitern auch weiter-

hin die Notwendigkeit und der Bedarf gesehen, für die Schutzgebietsbetreuung den „klassischen“ Ranger mit der Qualifikation des geprüften Natur- und Landschaftspflegers mit einer Eingruppierung im mittleren Dienst einzusetzen.

Bei dem Herbsttreffen der Nationalparkleiter auf der Insel Langeoog ging es u.a. um den Wunsch des BMUB, zukünftig stärker in die Arbeit der AG Nationalparks einbezogen zu werden, dies steht im Zusammenhang mit der Ankündigung, sich intensiver für diese Schutzgebietskategorie engagieren zu wollen. Innerhalb der AG wurden vielfältige Unterstützungs- und Kooperationsmöglichkeiten diskutiert. Zur nächsten Sitzung im Mai 2015 im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer wird die AG mit Vertreterinnen und Vertretern des BMUB dieses Thema weiter vertiefen.

In 2015 werden sich die Nationalparkleiter schwerpunktmäßig mit dem Thema „Feuer und Waldbrände in deutschen Nationalparks“ beschäftigen. Gegebenenfalls wird die AG hierzu ein eigenes Positionspapier herausgeben. Bei der Herbstsitzung beim jüngsten Mitglied der AG, dem Nationalpark Schwarzwald, wird Prof. Job die Ergebnisse des BfN-Förderprojekts zur Implementierung eines dauerhaften Monitorings der regionalwirtschaftlichen

Effekte in den deutschen Nationalparks vorstellen. Mit diesem Projekt sollen die Nationalparkverwaltungen in die Lage versetzt werden, selbstständig die Erfassungen durchzuführen und diese auszuwerten. Hierfür wird der Stichprobenumfang reduziert und es werden automatische Zählstellen in den Gebieten eingerichtet.



Teilnehmer der Arbeitsgruppe auf Langeoog
Foto: Jan Wildefeld

Arbeitsgruppe Biosphärenreservate

„EUROPARC Deutschland ist UNSERE Netzwerk-Zentrale für die Zusammenarbeit der Nationalen Naturlandschaften, für Kontakte zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie zu den großen Naturschutzverbänden. Die Präsenz in der Bundeshauptstadt ist für uns unverzichtbar.“

Eugen Nowak, Leiter des Biosphärenreservats Spreewald

AG-SPRECHER

Eugen Nowak

Leiter Biosphärenreservat Spreewald

E-Mail: eugen.nowak@lugv.brandenburg.de

Telefon: 0 35 42. 89 21-12

Mobil: 01 72. 3 13 72 19



Die Arbeitsgruppe tagte 2014 in Lenzen im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg (Frühjahr) und im Biosphärenreservat Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen auf Hallig Hooge (Herbst). Die Tagung in Lenzen wurde teilweise gemeinsam mit dem MaB-Nationalkomitee durchgeführt. Hier wurde das Positionspapier des MaB-NK zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Biosphärenreservaten verabschiedet, das den Biosphärenreservaten eine klare strategische Ausrichtung gibt.

In Lenzen wurde nach langjährigem erfolgreichem Wirken als Sprecherin der AGBR Frau Margret Brahms herzlich verabschiedet. Gleichzeitig stellte sich Frau Helga May-Didion, Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes, als neue Sprecherin vor und wurde herzlich in der Runde aufgenommen.

Weiterhin wurde auch Herr Martin Waldhausen von der AGBR als Vorsitzender des MaB-Nationalkomitees verabschiedet. Herr Waldhausen hat die Arbeit der AGBR stets sehr intensiv unterstützt und befruchtet.

Auf der internationalen Ebene wurde 2014 die Fortschreibung des Madrider Aktionsplans mit der Beteiligung aller 621 Gebiete in 117 Staaten eingeleitet. U. a. ist eine Zusammenarbeit mit den

in Erarbeitung befindlichen Sustainable Development Goals der vereinten Nationen vorgesehen.

Der Internationale Koordinierungsrat (ICC) beschloss außerdem die sogenannte Exit-Strategie – ein klares Verfahren für die Qualitätssicherung des Weltnetzes der Biosphärenreservate. Deutschland ist seit 2014 wieder im ICC vertreten.

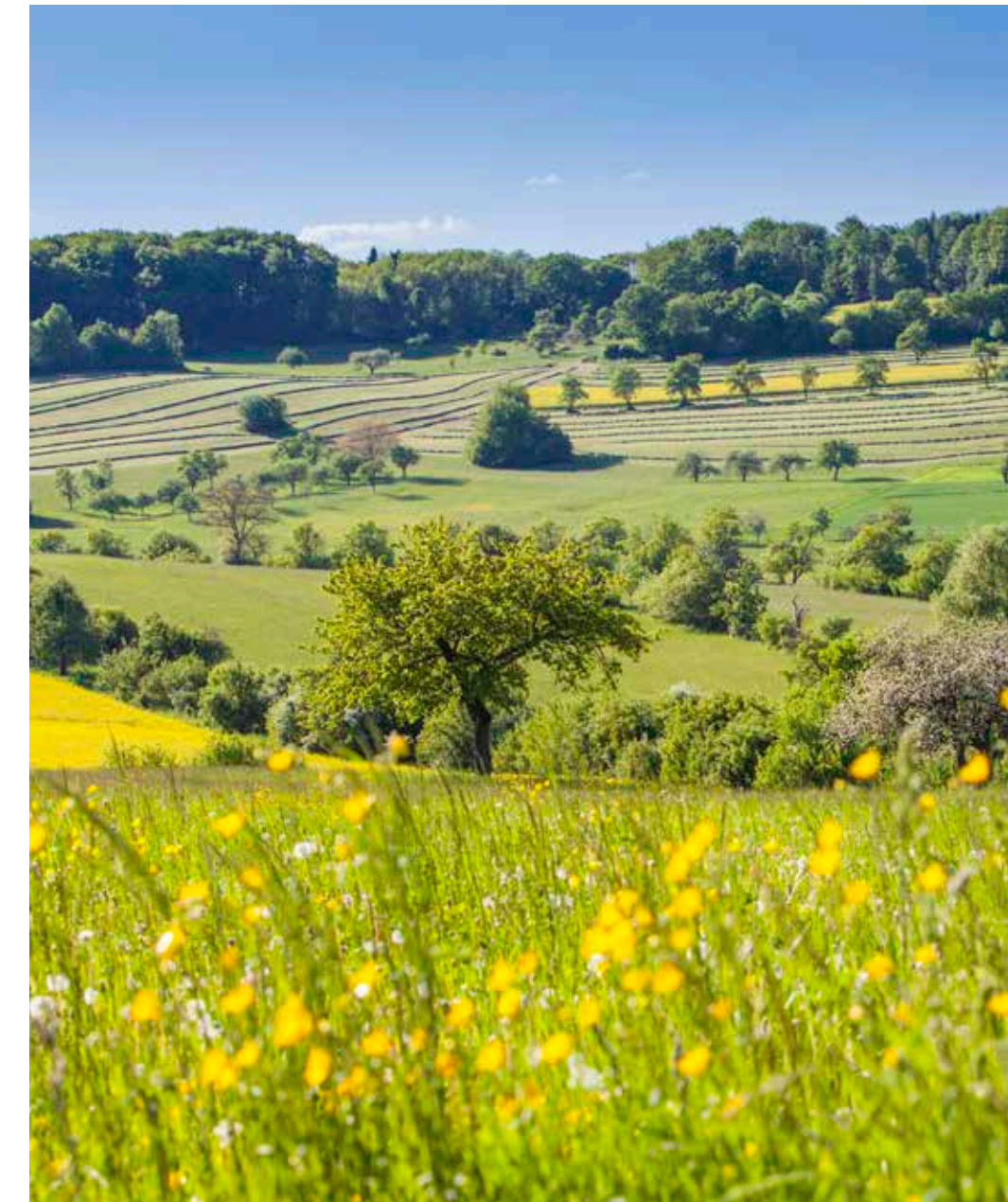
Die Vielfalt der Themen der zwei AGBR-Sitzungen war 2014 groß: Das BioRegio-Institut präsentierte die Ergebnisse des vom BfN geförderten F+E-Vorhabens „Vermarktung von Bioprodukten aus Biosphärenreservaten im Naturkostgroßhandel“ und die Uni Würzburg die fertiggestellte Studie „Regionalwirtschaftliche Effekte des Tourismus in Biosphärenreservaten“. Aktuell werden zwei F+E-Vorhaben des BfN bearbeitet und in der AGBR intensiv diskutiert: „Untersuchung zur Umsetzung des Kernzonenkonzepts in deutschen Biosphärenreservaten und deren Inwertsetzung“ (Uni Freiburg u.a.) sowie „Nachhaltige Landnutzungsstrategien für die Entwicklungszonen der deutschen Biosphärenreservate“.

Die intensive und gewinnbringende Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission wurde fortgesetzt und ausgeweitet: Auch 2014/2015 fördern Danone Waters und die DUK

drei weitere Projekte in den Biosphärenreservaten Bliesgau (Renaturierung von Blies-Auen), Spreewald (Renaturierung von zwei Teichen) und Südost-Rügen (Erneuerung eines Stauwehrs). Acht Anträge hatten sich an der Ausschreibung beteiligt. Für 2015 ist die Fertigstellung eines repräsentativen Bildbands zu den deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten geplant.

Für 2015 steht als ein Höhepunkt die Präsentation der deutschen UNESCO-Biosphärenreservate auf der Bundesgartenschau in der Havelregion im Fokus (Siehe auch Seite 10).

Biosphärenreservat Bliesgau
Foto: Saarpfalz-Touristik, Eike Dubois



Arbeitsgruppe Naturparks

„Stete Entwicklungen erfordern stete Veränderungen! Darauf beharren wir!“

Jörg Nonnen, Leiter des Naturparks Kyffhäuser

AG-SPRECHER

Jörg Nonnen

Leiter des Naturparks Kyffhäuser

E-Mail: joerg.nonnen@NNL.thueringen.de

Telefon: 03 46 71. 5 14-0



Die Aktivität der Arbeitsgruppe Naturparks in EUROPARC Deutschland ist seit nunmehr über einem Jahr darauf ausgerichtet, die bestehende Kooperation der beiden Dachverbände VDN und EUROPARC Deutschland zu stärken. Es ist gelungen, in Diskussionen eine einhellige Meinung herzustellen. Je enger die Kooperation, umso wirkungsvoller kann das System der drei unterschiedlichen Kategorien Biosphärenreservate, Nationalparks und Naturparks wirken. Ein einheitliches Auftreten stärkt nicht nur nach Außen, sondern verhindert auch unnötige Konkurrenz (um Projektöpfe) und vermeidet im Einzelfall auch Doppelarbeit.

In enger Absprache mit unserem Vertreter im Vorstand, Hartmut Escher, sind seitens des Vorstands und der Geschäftsstelle Diskussionspunkte an den VDN gesendet worden, die eine engere Kooperation zum Ziel haben. Der weitere Verlauf bleibt spannend. Wir, seitens der AG Naturparks, erwarten keine schnellen, aber hoffentlich gute Ergebnisse.

Die Qualitätsoffensive Naturparks unter der Federführung des VDN wird weiter verfolgt. Im November 2014 und Februar 2015 nahm Johannes Hager für uns am bundesweiten Treffen zur Weiterentwicklung des Kriterienkatalogs teil.

Dickkopffliege
Foto: Paul Behrens



Sumpf-Porst
Foto: Bruno Ditttrich



Arbeitsgruppe NGOs und Sonstige

„Eine Besonderheit und Stärke von EUROPARC ist das direkte Zusammenwirken von staatlich organisierten Schutzgebieten und Nichtregierungsorganisationen. In vielfältiger Weise tragen regionale Fördervereine, landes- und bundesweite Natur- und Umweltschutzverbände sowie verschiedene Stiftungen zur Entwicklung und Förderung der Nationalen Naturlandschaften bei. Die AG-Mitglieder begleiten EUROPARC konstruktiv und kritisch, greifen gesellschaftspolitische Themen auf und beteiligen sich „als treibende Kraft“ an der inhaltlichen Ausrichtung des Verbandes.“

Dr. Kerstin Oerter, Leiterin des Nationalpark-Zentrums Eifel

AG-SPRECHERIN

Dr. Kerstin Oerter

Mitglied des Fördervereins Nationalpark

Boddenlandschaft e.V.

E-Mail: kerstin.oerter@t-online.de

Telefon: 01 71. 7 41 51 46



Die Nichtregierungsorganisationen bei EUROPARC Deutschland

Die Unterschiedlichkeit der Arbeitsgruppen-Mitglieder spiegelt sich auch in der Vielfalt ihrer Projekte wider, die zur Unterstützung und Akzeptanzsteigerung der Schutzgebiete durchgeführt werden. Dazu gehören der Fotowettbewerb für Grundschulkinder des Fördervereins „Freunde des Nationalparks Berchtesgaden“ ebenso wie der traditionell von der Heinz Sielmann Stiftung durchgeführte Naturwunder-Wettbewerb, bei dem bundesweit unter 18 Moorlandschaften das Rambower Moor im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg zum Sieger gekürt wurde.

Die großen Natur- und Umweltschutzverbände wie NABU, BUND und WWF begleiten die Entwicklung der Großschutzgebiete kontinuierlich, wobei der Lobbyarbeit für neue Schutzgebietsausweisungen eine besondere Bedeutung zugemessen wird. Dies betrifft derzeit den grenzübergreifenden Nationalpark Hunsrück als 16. Nationalpark Deutschlands und das Biosphärengebiet im Südschwarzwald. Hier begleiten u.a. die NABU-Landesverbände intensiv die Schutzgebietsentwicklung.

Eine stärkere Mitwirkung wird auch bei der Evaluierung der UNESCO-Biosphärenreservate angestrebt und die unter der Federführung von EUROPARC

erarbeiteten „Qualitätskriterien für Nationalparks“ sollen bei den zuständigen Landespolitikern und -ministerien noch besser publik gemacht werden.

In den Jahren 2015/2016 ist ein besonderes Augenmerk auf den sog. „Fitness Check“ der Europäischen Kommission zu richten, da es berechtigte Befürchtungen gibt, dass es bei dieser Evaluierung zu einer Schwächung der Vogelschutz- und Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie kommen kann. Dabei haben gerade diese beiden Rechtsvorschriften europaweit wesentlich zum Schutz der biologischen Vielfalt beigetragen. NABU, BUND und WWF und viele andere Akteure setzen sich auf EU-, Bundes- und Landesebene dafür ein, dass die – auch in den Nationalen Naturlandschaften – erfolgreich wirkenden Naturschutzstandards erhalten bleiben.

Das Rambower Moor in der Prignitz nutzen die Kraniche zum Brüten und Rasten.
Foto: Dieter Damschen



Arbeitsgruppe Kommunikation

Ganz nach Henry Fords Worten „Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg“ freut es mich, dass wir mit unserer AG Kommunikation auch 2014 wieder einige Themen gemeinsam diskutiert, weiter gesponnen und angegangen sind.

Katrin Rochner, Biosphärengebiet Schwäbische Alb

AG-SPRECHERIN

Katrin Rochner
Biosphärengebiet Schwäbische Alb
E-Mail: katrin.rochner@rpt.bwl.de
Telefon: 0 73 81. 93 29 38-21

STELLV. AG-SPRECHER

Hanspeter Mayr
Nationalpark Sächsische Schweiz
E-Mail: hanspeter.mayr@smul.sachsen.de
Telefon: 03 50 22. 90 06-15



AG Kommunikation: Jahresbericht 2014

Die Arbeitsgruppe Kommunikation setzt sich aus den Leitern und Leiterinnen der Kommunikationsbereiche und/oder Pressesprechern der jeweiligen Großschutzgebiete zusammen. Neben der Abstimmung oder Meinungsbildung per E-Mail findet einmal jährlich ein AG-Treffen in den Nationalen Naturlandschaften statt. Dabei dient das AG-Treffen, mit durchschnittlich 20–25 Teilnehmern und Teilnehmerinnen, dem Austausch von Erfahrungen und Informationen sowie zur inhaltlichen Weiterentwicklung von aktuellen Themen der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

Rückblick

Im Juli 2014 fand das Jahrestreffen im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg statt. Neben Kurzberichten aus den jeweiligen Schutzgebieten standen u.a. die folgenden Themen auf der Agenda:

- Ergebnisse zum Umgang mit Foto- und Filmproduktionen in Nationalparks
- CD-Weiterentwicklung
- Homepage
- Apps
- Erfahrungen mit Web 2.0
- Newsletter

- 25-jährige Jubiläen von 14 Schutzgebieten in Ostdeutschland
- Erfahrungen mit Gegendarstellungen bei falscher Berichterstattung
- DZT-Themenjahr 2016 „Faszination Natururlaub“

Nachdem sich im November 2013 einige Vertreter der AG Kommunikation getroffen und sich über den Umgang mit Foto- und Filmproduktionen in Nationalparks ausgetauscht haben, wurde eine Synopse der Verwaltungspraxis bei Anträgen zu Foto- und Filmproduktionen erstellt. Beim letzten AG-Treffen im Juli 2014 wurde zusätzlich ein Positionspapier durch die AG verabschiedet, dies soll zur weiteren Veranlassung der AG Nationalparks weitergegeben werden.

Darüber hinaus standen die beiden AG-Sprecher der Geschäftsstelle von EUROPARC Deutschland für die abschließenden Arbeiten zur CD-Weiterentwicklung und weitere Themen beratend zur Seite.

Bedauerlicherweise musste der bisherige Sprecher der AG Kommunikation, Dr. Hendrik Brunckhorst, im Juli sein Amt niederlegen. Für seine engagierte Leistung sei an dieser Stelle nochmals ein herzlicher Dank ausgesprochen. Als Nachfolgerin wurde von der AG Kommunikation Katrin Rochner, Biosphärengebiet Schwäbische Alb, und

Hanspeter Mayr, Nationalpark Sächsische Schweiz, als ihr Stellvertreter gewählt.

Ausblick

2015 wird in der Havelregion, inmitten des Naturparks Westhavelland und des Biosphärenreservats Mittelbe, die Bundesgartenschau stattfinden. Zu diesem Anlass möchte EUROPARC Deutschland eine neue Ausstellung zu den deutschen Biosphärenreservaten erstellen und auf der BUGA im „Haus der Flüsse“ präsentieren. Die AG Kommunikation bzw. die AG-Sprecher sind bei der Agenturfindung sowie bei der Erstellung der Inhalte mit beteiligt.

2015 wird das Treffen der AG Kommunikation im Nationalpark Schwarzwald stattfinden.



AG Kommunikation

Arbeitsgruppe Partner der Nationalen Naturlandschaften

“Die Stärke der mittlerweile 22 Initiativen „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ beruht auf dem gemeinsamen Willen, die Entwicklung in den einzelnen Großschutzgebieten mit den Menschen der Region natur- und umweltverträglich voranzutreiben. Ohne das Dach von EUROPARC Deutschland wäre dies so nicht möglich.”

Heike Lange, Biosphärenreservat Südost-Rügen

AG-SPRECHERIN

Heike Lange
Biosphärenreservat Südost-Rügen
E-Mail: h.lange@suedostruegen.mvnet.de
Telefon: 03 83 01. 88 29-36

STELLV. AG-SPRECHER

Matthias Kundy
Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer
E-Mail: matthias.kundy@lkn.landsh.de
Telefon: 0 48 61. 6 16-31



Auch im Jahr 2014 ist das Projekt „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ weiter kontinuierlich gewachsen. Ende 2014 gab es bundesweit 22 Initiativen in allen Schutzgebietskategorien mit insgesamt mehr als 900 Partnerbetrieben. Ziele der Partnerschaften auf regionaler Ebene sind u.a. der Schutz von Natur- und Kulturerbe, die Unterstützung einer nachhaltigen Land- und Ressourcennutzung, der Aufbau von Netzwerken und die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe. Grundlage für alle Partner-Initiativen bleibt eine Übereinstimmung der Betriebe mit den Zielen des Schutzgebiets sowie ein touristischer Bezug. Die Einhaltung der gemeinsamen Mindeststandards und Mindestkriterien sowie eine gründliche Qualitätsüberprüfung und -sicherung in allen Schutzkategorien wird nach wie vor als wichtig und unerlässlich hervorgehoben.

Auf Bundesebene unterstützt EUROPARC Deutschland die Weiterentwicklung und Vermarktung der Partner-Initiativen mit dem Ziel, qualitativ hochwertige sowie natur- und umweltverträglich gestaltete touristische Angebote zu stärken und bekannter zu machen. Der bundesweite Newsletter für Partnerbetriebe wurde 2014 viermal von der Geschäftsstelle veröffentlicht.

Das mit Antragstellung 2013 vom BfN genehmigte zweite Dialogforum

interessierter Akteure des bundesweiten Netzwerks wurde am 19. und 20. Februar 2014 auf der Burg Lenzen im UNESCO Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe durchgeführt.

Rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Nationalen Naturlandschaften folgten der Einladung von EUROPARC Deutschland e. V. unter dem Thema „Wie kann eine erfolgreiche touristische Produktentwicklung erfolgreich gestaltet werden?“.

Die Vertreter und Vertreterinnen der Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks sowie der Partnerbetriebe traten miteinander in einen regen Erfahrungsaustausch, in dessen Folge das bundesweite Netzwerk weiter ausgebaut und gestärkt wurde. Fachvorträge gaben wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung des Programms in den Regionen. Hier standen Themen wie die nachhaltige Mobilität zum und am Urlaubsort, die Produktgestaltung im Netzwerk, Kooperationen mit Reiseanbietern oder Fragen zur Qualitätssicherung auf der Tagesordnung.

Im Vorfeld des Dialogforums fand das jährliche Treffen der Arbeitsgruppe statt. Schwerpunkte der Diskussion waren die mögliche Zusammenarbeit mit „Vibono“, die Finanzierung der AG-Arbeit und die weitere gemeinsame Arbeit der Partnerinitiativen in den verschiedenen Großschutzgebietskategorien.

Im Jahr 2015 liegt ein Schwerpunkt der AG-Arbeit im Bereich der Naturparks.

Hier gibt es Abstimmungs- und Klärungsbedarf mit dem VDN über die Zusammenarbeit. So z.B., ob sich die Inhalte beider Partneransätze vereinbaren lassen und wie eine mögliche Zusammenarbeit aussehen kann.

Auch der Erfahrungsaustausch der Partner-Initiativen der verschiedenen Schutzkategorien wird weiter gepflegt. So werden Partnerbetriebe aus dem Nationalpark Bayerischer Wald im April an die Ostsee reisen und sich mit Partnern aus dem Biosphärenreservat Südost-Rügen und den Nationalparks Jasmund und Vorpommersche Boddenlandschaft austauschen.

Da aus fördertechnischen Gründen 2015 leider kein Dialogforum stattfinden kann, wird in der Mitte des Jahres in Verbindung mit der jährlichen AG-Sitzung eine Fachveranstaltung im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe zum Thema „Nachhaltiger Konsum und nachhaltiges Wirtschaften“ durchgeführt (vgl. auch Seite 38 Bericht Dialogforum 2014).

Jahrestreffen der AG „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg

Exkursion der Partner-AG zur Deichrückverlegung an der Elbe – Fotos: EUROPARC Deutschland e.V.



Arbeitsgruppe Forschung und Monitoring

“Forschung und Monitoring bilden das Fundament für den effektiven Schutz, ein erfolgreiches Management und damit die weitere Entwicklung der Nationalen Naturlandschaften.”

Matthias Schwabe, Nationalpark Müritz

AG-SPRECHER

Achim Frede
Nationalpark Kellerwald-Edersee

STELLV. AG-SPRECHER

Matthias Schwabe
Nationalpark Müritz
E-Mail: m.schwabe@npamueritz-mvnet.de
Telefon: 0 39 91. 6 33 41-20

Die ursprünglich allein aus Waldnationalparks bestehende Arbeitsgruppe vereinigt inzwischen mehr als 40 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verschiedener Großschutzgebietskategorien unterschiedlicher Naturräume. Mit der AG besteht eine interdisziplinär orientierte Plattform für Information, Austausch und Kooperation von Schutzgebieten und wissenschaftlichen Partnern. Der Praxisbezug steht hierbei im Vordergrund.

Die Mitglieder trafen sich zu ihrer 12. Jahrestagung vom 22. bis 24. Oktober 2014 im Zoologischen Forschungsmuseum Alexander König in Bonn. Die Kooperation mehrerer Schutzgebietsverwaltungen mit dem Forschungsmuseum und seinen Partnern zur Unterstützung der Referenzdatengewinnung für das BarcodingProjekt (www.bolgermany.de) bildete folglich auch den inhaltlichen Schwerpunkt neben dem Austausch und der Vorstellung der Forschungsrahmenbedingungen in den neuen Nationalparks Schwarzwald und Hunsrück. Erste Entwicklungsergebnisse der Forschungsabteilung des Museums König zum Aufbau einer „Wetterstation für Biodiversität“ eröffneten spannende Perspektiven für die Monitoringaktivitäten in den Schutzgebieten. Auf der Tagesordnung standen des Weiteren Themen wie die Vorstellung des Brandenburgischen Wildnispro-

jekts der Stiftung Naturlandschaft Brandenburg, die Arbeit der nordrhein-westfälischen biologischen Stationen im Bereich Monitoring sowie die Ergebnisse des F+E-Vorhabens zur Anwendbarkeit des integrierten Monitorings für Großschutzgebiete.

Im Mittelpunkt der AG-Tätigkeit werden auch 2015 die bislang bedeutsamen Schwerpunktthemen stehen:

- Schnittstellen zu Wissenschaft, Forschungsverbünden, Fördermittelgebern, externen Verbänden
- Standardisierung und Harmonisierung von Monitoringmethoden
- Meta-Datenbanken
- Biodiversität und Klimawandel
- Ökosystem-Dienstleistungen (ESS)
- Prozessforschung und Management
- Fernerkundung
- Sozioökonomie
- Barcoding (Inventarisierung und genetische Charakterisierung)

Auch in 2014 war die AG ein wertvoller Ansprechpartner für verschiedene Fach- und Kontaktanfragen seitens der EUROPARC-Geschäftsstelle.

Die Teilnahme an den AG-Sitzungen beschränkt sich jedoch zunehmend auf einen „harten Kern“. Somit sind die Großschutzgebiete sehr ungleichmä-

ßig vertreten. Diese Situation ist den sehr unterschiedlichen Personal- und Mittelausstattungen der Gebiete geschuldet. Aus Sicht der AG tangieren die teilweise erschwerten Arbeitsbedingungen auch die Erfüllung der Pflichtauflagen und Einhaltung der Evaluierungsstandards in den Schutzgebieten. Die Mitglieder machen deshalb noch einmal darauf aufmerksam, dass Forschung und Monitoring das Fundament für umfassenden Schutz, erfolgreiches Management und der weiteren Entwicklung der Großschutzgebiete bilden.

Das nächste Jahrestreffen plant die AG für Oktober 2015 im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und hofft auf rege Teilnahme.



Forschung zur Unterstützung des „German Barcode of Life“-Projekts im Nationalpark Müritz.
Foto: Siegfried Tusche

Arbeitsgruppe Infozentren

„Gute Infozentren sind die Aushängeschilder der Schutzgebiete und vermitteln den Menschen eine Menge Informationen und vor allem Begeisterung für unsere Natur. Die Arbeit in der EUROPARC-AG trägt in ganz besonderer Weise dazu bei, dass die Zentren professionell und effektiv betrieben werden können. Wir lernen in der AG unglaublich viel voneinander!“

Dr. Stefan Büchner, Leiter Naturschutzzentrum Südschwarzwald

AG-SPRECHERIN

Dr. Sabine Stab
Leiterin Nationalparkzentrum Sächsische Schweiz
E-Mail: nationalparkzentrum@lanu.sachsen.de
Telefon: 03 50 22. 5 02-40

STELLV. AG-SPRECHER

Dr. Stefan Büchner
Leiter Naturschutzzentrum Südschwarzwald
E-Mail: stefan.buechner@naz-feldberg.de
Telefon: 0 76 76. 93 36-36



An die Arbeitsgruppe sind rund 70 Infozentren von deutschen Großschutzgebieten angeschlossen, aktiv beteiligen sich derzeit ca. 30 Zentren aus allen Regionen Deutschlands an den Treffen und Aktivitäten der AG. Vertreten sind alle drei Großschutzgebietskategorien sowie zwei NSG-Infozentren. Ein besonderes Augenmerk der AG liegt auf der aktiven Unterstützung von Schutzgebieten beim Aufbau neuer Infozentren, wie derzeit in der Eifel (Burg Vogelsang) und im Nationalpark Schwarzwald, sowie bei der umfassenden Neugestaltung von Ausstellungen (Darßer Arche, NLP Vorpommersche Boddenlandschaft).

Daneben wird großer Wert auf die Professionalisierung des Betriebs der Infozentren gelegt. Auf den jährlich meist im Januar stattfindenden Jahrestreffen wird – z. T. unter Hinzuziehung externer Referentinnen und Referenten – ein breites Spektrum von Fachthemen behandelt. Diese reichen von betriebswirtschaftlichen Aspekten, Rechtsfragen, Personalplanung und Managementstrategien bis zu didaktischen Konzepten und Bildungsansätzen. Ein wichtiger Aspekt ist bei jedem Treffen auch die Besichtigung und durchaus kritische Beurteilung des jeweils gastgebenden Infozentrums. Mit der AG Kommunikation wird, wenn zeitlich möglich, ein Austausch über die gegenseitige Teilnahme an den AG-

Treffen gepflegt sowie für beide AGs interessante Themen und Dokumente weitergegeben.

Beim Jahrestreffen 2014 lag der Schwerpunkt auf dem Veranstaltungsmanagement mit den folgenden Teilthemen: „Rechtliche Aspekte, Versicherungs- und Haftungsfragen bei der Durchführung von Veranstaltungen“, „Preiskalkulation bei Umweltbildungsveranstaltungen“ sowie „Erfahrungen und Modelle in der Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern“. Daneben wurde das neu eröffnete Nationalparkzentrum Berchtesgaden besichtigt mit Konzentration auf die Ausstellungsdidaktik und eine erste Evaluation der Besucherresonanz. In Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle von EUROPARC erarbeitet die AG ein Projekt zur Qualitätsentwicklung in Infozentren.



Mitglieder der AG Infozentren im Multimar Wattforum des Nationalparks Wattenmeer
Foto: Stefan Büchner

Arbeitsgruppe Schutzgebietsbetreuung

„EUROPARC Deutschland hat sich von Anfang an für die Schaffung einer hauptamtlichen Betreuung in deutschen Großschutzgebieten eingesetzt. Von dem Junior-Ranger-Programm und dem Programm „Freiwillige in Parks“ sind viele wertvolle Impulse ausgegangen. Nachdem in zahlreichen Schutzgebieten seit mehr als 20 Jahren eine hauptamtliche Schutzgebietsbetreuung besteht, wurde es Zeit, dafür eine Facharbeitsgruppe unter dem Dach von EUROPARC einzurichten.“

Manfred Lütkepohl, Leiter Naturwacht Brandenburg

AG-SPRECHER

Manfred Lütkepohl
Leiter Naturwacht Brandenburg
E-Mail: manfred.luetkepohl@naturwacht.de
Telefon: 03 31. 9 71 64-79 0



Michael Großmann
Nationalpark Bayerischer Wald
E-Mail: michael.grossmann@npv-bw.bayern.de
Telefon: 0 85 58. 9 72 98 25



Während der Mitgliederversammlung von EUROPARC Deutschland im Jahr 2013 wurde die Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Schutzgebietsbetreuung“ beschlossen.

Die AG hatte am 13. und 14. März 2014 ihren Auftakt-Workshop in Gersfeld im Biosphärenreservat Rhön. 17 Teilnehmer und Teilnehmerinnen repräsentierten die meisten der deutschen Nationalparks sowie einige Biosphärenreservate und Naturparks.

Nachfolgend werden die Ergebnisse eines ausführlichen Gedankenaustauschs, lebhafter Diskussionen und inhaltsreicher Workshops zusammengefasst.

Vergleich von Organisation, Aufgaben, Personalsituation und Fortbildungsangeboten

Während der Zusammenkunft wurde zunächst eine breite Bestandsaufnahme vorgenommen und Organisation, Aufgaben und Fortbildungsangebote der verschiedenen Ranger-Gruppen wurden miteinander verglichen. Dabei ergab sich, dass neben vielen Gemeinsamkeiten auch erhebliche Unterschiede bestehen. Unterschiedlich ist insbesondere die Arbeitsteilung zwischen Rangern und Schutzgebietsverwaltungen. In einigen Gebieten werden die Themen „Umweltbildung“ und „naturkundliches Monito-

ring“ weitgehend durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung oder Externe abgedeckt. In anderen Gebieten liegen die Arbeitsschwerpunkte der Ranger gerade bei diesen Themen und die Mitarbeiter haben darin hohe Professionalität entwickelt.

Einheitlicher sind die Aufgaben bei der Gebietskontrolle, der Besucherinformation und beim Biotop- und Artenschutz. Die Unterhaltung von Besucher-einrichtungen wird teilweise von den Rangern durchgeführt, teilweise werden dafür aber auch Forstwirte ohne Zusatzausbildung herangezogen.

Unterschiede ergeben sich auch daraus, dass einige Schutzgebiete für die Besetzung von Ranger-Stellen auf verwaltungsinternes Personal mit Forstwirtschaft zurückgreifen, während andere ihre Stellen öffentlich ausschreiben.

Bei fast allen Ranger-Gruppen sind jüngere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterrepräsentiert. In den nächsten zwei Jahrzehnten steht deshalb ein regelrechter Generationswechsel bevor. Für die Weiterentwicklung der Schutzgebietsbetreuung ist es essenziell, dass einerseits vorhandene Erfahrungen nicht verloren gehen und andererseits gut ausgebildeter Nachwuchs gewonnen werden kann. Viele Ranger-Gruppen sind zurzeit durch eine hohe Überzahl von Männern geprägt.

„Ranger und Rangerinnen sind die Visitenkarten der Schutzgebiete. Sie sind souverän im Umgang mit den zahllosen Besuchern unserer Naturschutzjuwelen und in der Lage, sich spontan auf sehr unterschiedliche Zielgruppen und Konfliktsituationen einzustellen. Sie kennen ihre Betreuungsgebiete wie ihre Westentasche und sind in Naturschutzfragen vor Ort unverzichtbar. Die bestmögliche Erfüllung ihrer Aufgaben ist ein wesentlicher Baustein auf dem Weg zur Umsetzung der „Nationalen Biodiversitätsstrategie“ und des „Natura-2000-Programmes“ der EU.“

Michael Großmann, Nationalpark Bayerischer Wald

Sehr heterogen ist die Situation der Fortbildung. Während größere Ranger-Organisationen teilweise eigene Fortbildungsprogramme entwickelt haben, nehmen andere Ranger Angebote der Naturschutzakademien, der Landeslehrstätten sowie externe Angebote wahr.

Die meisten Ranger verfügen inzwischen über einen Abschluss als „Geprüfter Natur- und Landschaftspfleger“. In Bayern besitzen die Ranger stattdessen eine Ausbildung der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) als „Naturschutzwach“. In Brandenburg verfügt ein Teil der Naturwachtmitarbeiter über Fachhochschulabschlüsse. Auch im Nationalpark Schwarzwald wurden Fachhochschul- und Hochschulabsolventen als Ranger eingestellt.

Schwerpunktsetzung „Schutzgebietsbetreuung“ im Bachelorstudiengang

Die geplante Schwerpunktsetzung „Schutzgebietsbetreuung“ im Bachelorstudiengang „Landschaftsnutzung und Naturschutz“ an der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde als neue Ausbildungsmöglichkeit für Ranger wurde vorgestellt. Bei der nachfolgenden Diskussion ergab sich folgendes Bild:

Einige Gebiete sind offen für den Einsatz von Bachelorabsolventen als Ranger. Einige halten den „Geprüften Natur- und Landschaftspfleger“ (GNL) nicht

für ausreichend und möchten die Defizite durch umfangreiche Fortbildungsprogramme lösen.

Andere wollen am GNL festhalten. Neue GNL-Lehrgänge werden derzeit in Niedersachsen an der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) und in Rheinland-Pfalz geplant. Zusätzlich wurde der Vorschlag genannt, eine bundeseinheitliche Ausbildung „Gebietsbetreuer“ analog zur Forstwirtschaft auszubilden zu etablieren.

Als erhebliche Hürde wurde die erforderliche Eingruppierung von Kollegen und Kolleginnen mit Bachelorabschluss angesehen. Es wurde die Entstehung einer „Zweiklassengesellschaft“ von Rangern befürchtet. Dem stehen allerdings die Erfahrungen in Brandenburg entgegen, wo bereits jetzt Ranger ohne und mit Hochschulabschluss gut zusammenarbeiten.

Konkrete Arbeitsfelder der zukünftigen Zusammenarbeit

Leitgedanke des Gedankenaustauschs und Ergebnisse der Workshops waren, dass der breite Erfahrungsschatz und die „kreative Vielfalt“ aus den unterschiedlichen Schutzgebietskategorien und ihrer Ranger gegenseitig zur Verfügung gestellt werden sollten.

Während der ausführlichen Diskussionen konnten Gesichtspunkte einer möglichen Zusammenarbeit festgestellt werden:

- Erstellen einer Übersicht über wichtigste Inhalte der Ranger-Arbeit, welche zur Verfügung gestellt werden könnten:
 - Austausch über Inhalte und Methoden
 - Spezialisierungsmöglichkeiten einzelner Ranger oder Teams
 - Neue Wege der Vermittlung komplexer Themen zusammenstellen
- Wege der Fortbildung für Ranger aufbereiten und zur Verfügung stellen
- Einsatz moderner Technik im Arbeitsalltag (für die Dokumentation, für Monitoring, als didaktisches Hilfsmittel) vorstellen
- Ranger als Schlüssel zur unmittelbaren Naturerfahrung (Beispiele für neue Wege der Kommunikation)
- Schaffung eines breiten Überblickes über die Arbeit in den unterschiedlichen Schutzgebietskategorien
 - z.B. Exkursionen (via Arbeitsgruppe / via Bundesverband Naturwacht)

Resümee und Ausblick

Die AG will sich künftig einmal jährlich im Zusammenhang mit der Bundestagung der Naturwacht treffen. Sprecher sind bis dahin Michael Großmann und Manfred Lütkepohl.

Das Treffen wurde als konstruktiv und produktiv eingeschätzt und es wurden zahlreiche Themen definiert, über die ein weiterer Austausch notwendig ist.

Die verstärkte Zusammenarbeit der Ranger in Deutschland, u.a. im Rahmen der Arbeitsgruppe, kann Beiträge leisten, um anstehende Herausforderungen (Beitrag Nationale Biodiversitätsstrategie, Umsetzung Programm Natura 2000, Image Großschutzgebiete) gut zu bestehen.

Einige der AG-Mitglieder trafen sich im Oktober 2014 bei einer Jubiläumsveranstaltung der Naturwacht am Feldberg im Schwarzwald. Dort wurde die Gelegenheit genutzt, sich auf Themenvorschläge für das Treffen der AG „Schutzgebietsbetreuung“ zu verständigen. Grundlage dafür waren der Erfahrungsbericht und das Protokoll des Auftakt-Workshops vom 13. und 14. März 2014.

Die Vorschläge wurden im Anschluss an alle Mitglieder der AG „Schutzgebietsbetreuung“ zur Stellungnahme und Ergänzung verschickt.

Aus den Rückläufen ergeben sich für unser „**Treffen, Diskussion und Workshop 2015**“ folgende Schwerpunkte:

- ♦ Konsensfähige Inhalte für ein Berufsbild „Ranger“ in Deutschland und ein daraus ableitbares „Ranger Profil“
- ♦ Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung im Rahmen der Fortbildung von Rangern
- ♦ Integration von Freiwilligen zur Unterstützung der Schutzgebietsbetreuung sowie der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung

Daneben werden Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Bereich der Schutzgebietsbetreuung gegeben. Zudem möchten wir uns für das noch junge Berufsbild des Rangers oder Schutzgebietsbetreuers in Deutschland über aktuelle Entwicklungen austau-



Teilnehmer des Auftakt-Workshops am 13. und 14. März 2014 im Biosphärenreservat Rhön

schen und Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung erschließen.

Wir sehen einen der Schwerpunkte der Zusammenarbeit bei Fragen der Ausbildung sowie der externen und internen Fortbildung. Die Weiterqualifizierung der Ranger ist in nahezu allen Schutzgebieten in Deutschland, aber auch im benachbarten Ausland derzeit ein zentraler Punkt von Diskussionen.

Die Erarbeitung eines Ranger-Profiles wird als Grundlage für die Identifikation prioritärer Inhalte für die Aus- und Fortbildung gesehen. Ohne solche Grundlage wären unsere Bemühungen mit einem „Stochern im Nebel“ vergleichbar. Es geht dabei um fachliche und soziale Kompetenzen, die – zumindest im ersten Schritt – alle Ranger betreffen, egal, für welche Schutzgebietskategorie sie stehen.

Wir verstehen uns als Facharbeitsgruppe. Die zentralen Themen (s.o.) werden der Reihe nach abgearbeitet und die Ergebnisse über den Verteiler von EUROPARC Deutschland allen zur Verfügung gestellt. Berufspolitische Themen wie Eingruppierungen und Gehälter können hier nicht behandelt werden.

Wir möchten dazu beitragen, dass unsere Kolleginnen und Kollegen in ihrem Arbeitsalltag Unterstützung erfahren, mit ihrem Wissen und ihren methodischen Ansätzen auf der „Höhe der Zeit“ sind und im fachlichen Austausch mit anderen Kollegen stehen.

Menschen und Institutionen

- ♦ Der Vorstand
- ♦ Die Geschäftsstelle
- ♦ Neue Mitglieder
- ♦ Förderer und Partner
- ♦ Gute Gründe für ein Engagement bei EUROPARC Deutschland e.V.



Der Vorstand

EUROPARC Deutschland e.V.
wird vertreten durch den Vorstand:

Guido Puhlmann
(Vorsitzender),
Leiter der Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe

Karl Friedrich Sinner
(stellvertretender Vorsitzender),
von 1998 bis 2011 Leiter der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald

Hartmut Escher
(stellvertretender Vorsitzender),
Geschäftsführer des Natur- und Geoparks TERRA.vita

Christian Unselt
(stellvertretender Vorsitzender),
Vorsitzender der NABU-Stiftung „Nationales Naturerbe“



Guido Puhlmann gehört seit 2009 dem Vorstand von EUROPARC Deutschland an. Neben den vielfältigen Aufgaben als Verbandsvorsitzender ist er als Leiter des Biosphärenreservats Mittelbe im Vorstand die starke Stimme für die Anliegen der Biosphärenreservate.

An der Universität Rostock beendete er im Wendejahr sein Studium für Meliorationsingenieurwesen und übernahm im Anschluss die Ressortleitung der Unteren Naturschutzbehörde im Landkreis Rossau. 1993 wechselte er in die staatliche Wasserwirtschaftsverwaltung nach Dessau bzw. in die Lutherstadt Wittenberg, um dort als Dezernatsleiter in Teilen den Hochwasserschutz der Wasserwirtschaftsverwaltung Sachsen-Anhalt zu verantworten. Seit 1998 leitet er das Biosphärenreservat Mittelbe.



Karl Friedrich Sinner ist seit 2009 Vorstandsmitglied. Er war bis 2011 Leiter der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald. In seiner Funktion als Nationalparkexperte ist er ein gefragter Mann und nach wie vor unermüdlich für den Verband und die Nationalparkidee in unterschiedlichste Gremien eingebunden.

Nach dem Studium der Forstwissenschaft wurde er im Jahr 1979 in den bayerischen Staatsforstdienst übernommen. Seine beruflichen Stationen führten ihn von der Forstdirektion Mittelfranken über die Forstämter Erlangen und Nürnberg bis in den Nationalpark Bayerischer Wald, dessen Leitung er 1998 übernahm. In Würdigung seiner Arbeit erhielt er den Umweltpreis des tschechischen Umweltministeriums sowie die Umweltmedaille des Freistaats Bayern.



Hartmut Escher gehört seit 2012 dem Vorstand von EUROPARC an. Seit 1998 ist er als Leiter des Fachdienstes Umwelt beim Landkreis Osnabrück tätig. Als Geschäftsführer des Natur- und Geoparks TERRA.vita vertritt er in der Vorstandsrunde die Interessen der Naturparks. Sein Engagement auf europäischer Ebene stärkt die deutsche Sektion im Verbund der Federation.

Beginnend mit einer Lehre im Garten- und Landschaftsbau absolvierte er im Anschluss ein Studium der Landespflege an der TU Hannover und später ein Referendariat bei der ehemaligen Bezirksregierung Hannover. Er ist seit 2000 Vorstandsmitglied im europäischen Bodenbündnis „European Land and Soil Alliance e.V.“ (ELSA).



Christian Unselt ist seit 2012 Vorstandsmitglied von EUROPARC. Der Vorsitzende der NABU-Stiftung „Nationales Naturerbe“ vertritt in der Runde die im Verband assoziierten NGOs. Sein Ziel ist die stärkere Vernetzung der Mitgliedsverbände mit den Nationalen Naturlandschaften, um eine Unterstützung der Gebietsinteressen durch die NGOs im politischen Raum wirksamer zu gestalten.

Der Landschaftsplaner engagiert sich seit 1984 in verschiedenen Positionen beim Naturschutzbund (NABU) auf Bundesebene. Zunächst bei der Naturschutzjugend, die er als Bundesvorsitzender vertrat. Später als Präsidiumsmitglied des NABU, wo er zeitgleich mit der Präsidenschaft von Jochen Flasbarth im Jahr 1992 die Vizepräsidenschaft übertragen bekam. Neben diesen ehrenamtlichen Aufgaben war er von 1993 bis 2011 als Geschäftsführer des Instituts für Ökologie und Naturschutz in Eberswalde tätig.

Die Geschäftsstelle – alphabetisch



Die Geschäftsstelle von EUROPARC Deutschland e. V. hat 2014 in Berlin-Wilmersdorf ein neues Quartier gefunden. Sie finden uns in der **Pfalzburger Straße 43/44 10713 Berlin**
Telefon: 030. 288 78 82-0
Telefax: 030. 288 78 82-16
E-mail: info@europarc-deutschland.de

Nationalpark Hunsrück-Hochwald
 Foto: K. Funk

Dr. Katja Arzt
Leitung Unternehmenskooperation

Themen: Ressourcenökonomie, Kommunikation und Mediation, Landwirtschaft und Naturschutz
 Zuständig für: Marktplatz Natur, Alte Elbe Klieken, Inwertsetzung von Naturschutzmaßnahmen, Unternehmenskooperation, Unterstützung der Geschäftsführung, Internationale Kontakte Ansprechpartnerin für die Arbeitsgruppen Naturparks und Forschung & Monitoring
 Dabei seit 2011

Was mir am Herzen liegt:

„Wahnsinn ist, wenn man immer wieder das Gleiche tut, aber andere Resultate erwartet.“ Rita Mae Brown hat diese Worte verfasst und sie geben mir Ansporn, manchmal etwas anderes zu wagen, damit die schönsten und wertvollsten Landschaften auch meine Kinder und deren Kindeskin-der erleben dürfen.“



Dr. Elke Baranek
Geschäftsführerin

Themen: Markenentwicklung und Marketing, Moderation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bewertungsverfahren und Qualitätsentwicklung, Naturschutz und Ökologischer Landbau
 Zuständig für: Leitung der Geschäftsstelle, Unternehmens- und Verbandskooperationen, zielführende Prozesse in der Ideenfindung, schlüssige Projektkonzepte, effiziente Arbeitsabläufe, kooperative Arbeitsstrukturen, Finanzen
 Ansprechpartnerin für die Arbeitsgruppen Biosphärenreservate, Nationalparks, Infozentren und NGOs
 Dabei seit 2011

Was mir am Herzen liegt:

„Wie wecken wir Wertschätzung für die Natur? Was bedeutet Nachhaltigkeit für die Nationalen Naturlandschaften und für den Naturschutz? Wie können wir vermitteln, dass die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit mehr als Energie sparen ist? Die Welt kann nur im Dialog „besser“ werden und sie braucht Menschen, die bereit sind, dafür Verantwortung zu übernehmen.“



Renate Biegert
Projektassistentin

Büroorganisation, vorbereitende Buchhaltung, Mitgliederbetreuung, Verwaltung Dachmarke, zentrale Kontaktperson
 Dabei seit 2012

Was mir am Herzen liegt:

„Am Herzen liegt mir eine effiziente Verwaltung dieser Geschäftsstelle. Es ist für mich befriedigend, mit meiner Arbeitskraft zum Erhalt unserer Schöpfung beizutragen; auch wenn die Arbeit im Büro räumlich sehr weit von der Natur entfernt ist.“



Bernd Eichhorn
Projektkoordinator

Themen: Naturschutz
 Zuständig für: Alte Elbe Klieken, Unternehmenskontakte Coca-Cola, Studentenwettbewerb
 Dabei seit 2013

Was mir am Herzen liegt:

„Ich betreibe Naturschutzarbeit nicht zum Selbstzweck. Naturschutz ist für mich eine Investition in die Zukunft – es ist ein Teil der Zukunft.“



Kerstin Emonds
Projektkoordinatorin

Themen: Barrierefreiheit/Inklusion: Naturerleben und Möglichkeiten des freiwilligen Engagements für Alle
 Zuständig für: Vielfalt (er)leben ohne Barrieren – Ungehindert engagiert
 Dabei seit 2009

Was mir am Herzen liegt:

„Es ist schon ein tolles Gefühl, Mosaiksteinchen um Mosaiksteinchen daran mitwirken zu können, dass Chancen zu Realitäten werden. Naturschutz als Chance für Tiere, Pflanzen, Wildnis. Und Inklusion: DIE Chance für beeinträchtigte Menschen, um an Naturerlebnissen und Naturschutz endlich teilhaben zu können.“





Foto: Constanze Schnierkel

Katharina Fettweis
Projektkoordinatorin

Themen: Wildnis, Naturschutz, Nationalparks, Bildung
Zuständig für: Evaluierung des Managements der österreichischen Nationalparks, Wissen Nationalpark, Wildnis
Dabei seit 2012

Was mir am Herzen liegt:
„Wilde Natur darf sich in den Nationalen Naturlandschaften wieder entfalten! Für dieses Ziel zu arbeiten, gibt mir immer wieder Antrieb und begeistert mich. Diese Begeisterung möchte ich auch an andere weitergeben und dazu beitragen, dass wir zusammen noch mehr erreichen, egal ob hier, in Österreich oder anderswo.“



Bettina Kühnast
Projektkoordinatorin

Themen: Freiwilligenmanagement, Internationales
Zuständig für: Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks, Europäischer Freiwilligendienst
Dabei seit 2011

Was mir am Herzen liegt:
„Die Menschen haben es mir angetan. Die Menschen, die sich für unsere schönsten und wertvollsten Landschaften engagieren, die für sie arbeiten oder die einfach gerne in ihnen leben oder Urlaub machen. Ich freue mich sehr, im EUROPARC-Netzwerk mitwirken zu können und die Nationalen Naturlandschaften mit jedem Kontakt ein bisschen attraktiver machen zu können.“



Anne Schierenberg
Leiterin Bürgerschaftliches Engagement

Themen: Freiwilligenmanagement, Corporate Volunteering
Zuständig für: Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks
Ansprechpartnerin für die Arbeitsgruppe Ranger
Dabei seit 2003

Was mir am Herzen liegt:
„Die Nationalen Naturlandschaften begeistern mich und ich empfinde es als so lohnenswert, in ihrem Sinne zu arbeiten! Es freut mich immer wieder, dass ich viele Ehrenamtliche und Hauptamtliche darin unterstützen kann, die Nationalen Naturlandschaften noch „stärker“ zu machen.“



Stephanie Schubert
Projektkoordinatorin

Themen: Biosphärenreservate, Naturschutz, Tourismus
Zuständig für: Partner der Nationalen Naturlandschaften, Präsentation der deutschen Biosphärenreservate auf der Bundesgartenschau (BUGA) 2015, Marktplatz Natur
Dabei seit 2011

Was mir am Herzen liegt:
„Jeder Tag, den ich in der Natur verbringen darf, gibt mir das Gefühl, das Richtige mit meiner Arbeit zu tun. Anderen Menschen die Schönheit und Besonderheiten der Nationalen Naturlandschaften nahezubringen und sie darauf aufmerksam zu machen, welche Naturschätze vor ihrer Haustür liegen, bereitet mir große Freude. Beruflich und privat lebe ich dies gerne aus und schöpfe daraus täglich neue Energie, mich für Umwelt- und Naturschutz zu engagieren, zusammen mit einem starken Team.“



Jan Wildefeld
Leiter Jugend und Medien

Themen: Kinder und Jugend, Bildung, Kommunikation und Markenentwicklung, Medien
Zuständig für: Junior Ranger, Dachmarke, Internet und Technik
Ansprechpartner für die Arbeitsgruppe Kommunikation
Dabei seit 2010

Was mir am Herzen liegt:
„Bewusstsein und Verständnis für Natur- und Umweltschutz in der Gesellschaft zu etablieren, liegt mir am Herzen. Mit den Werten, Aufgaben und Besonderheiten der Nationalen Naturlandschaften kann ich mich dabei besonders gut identifizieren. Die Möglichkeit, durch meine Arbeit zu diesem Prozess beizutragen, motiviert mich und schafft persönliche Zufriedenheit.“



Portraitfotos: Simone Abrend

Michael Succow Stiftung

Die Michael Succow Stiftung ist eine gemeinnützige Naturschutzstiftung mit dem Leitgedanken „Erhalten und Haushalten“. Die Stiftung ist seit 1. Januar 2015 Mitglied in unserem Netzwerk.

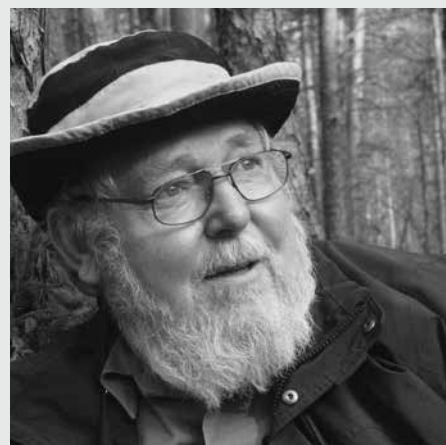


KONTAKT

Michael Succow Stiftung zum Schutz der Natur
Ellernholzstraße 1/3
17489 Greifswald
Telefon: 00 49. 38 34. 8 35 42-0
Fax: 00 49. 38 34. 8 35 42-22
E-Mail: info@succow-stiftung.de

DAS MITGLIED IM INTERNET

www.succow-stiftung.de



Portrait Michael Succow
Foto: Strauss

Die Michael Succow Stiftung wurde im Jahr 1999 als erste gemeinnützige Naturschutzstiftung bürgerlichen Rechts in den neuen Bundesländern gegründet. Das Preisgeld des an den Stifter Prof. Dr. Michael Succow 1997 verliehenen Right Livelihood Award bildete den Grundstock des Stiftungsvermögens. Die Stiftung folgt dem Leitgedanken: Erhalten und Haushalten.

Die Michael Succow Stiftung ist eine operativ wirkende Stiftung, die sowohl national wie international tätig ist. In den Transformationsländern des Ostens (u.a. Aserbaidschan, Turkmenistan, Usbekistan, Russland), aber auch in Äthiopien, Iran und Myanmar engagiert sie sich bei der Entwicklung und Sicherung von Nationalparks und Biosphärenreservaten. Im Nordosten Deutschlands hat die Stiftung mehrere Naturschutzgebiete in Obhut genommen. Dort sollen sich Wildnisinseln entwickeln können, deren Entstehen durch spezielle Naturerlebnis- und Naturbegegnungsangebote begleitet wird. Für den Schutz von Naturlandschaften in den neuen Bundesländern hat sich Stifter Michael Succow bereits als letzter Vize-Umweltminister der DDR vehement und mit großem Erfolg eingesetzt.

Im Dachverband der Nationalen Naturlandschaften, das heißt bei EUROPARC Deutschland e. V., möchte die Michael Succow Stiftung ihren Einsatz für schützenswerte Landschaften gemeinsam mit anderen eine starke Stimme geben.

Professor Michael Succow und sein engagiertes Team werden von einem ehrenamtlichen Stiftungsrat und zahlreichen aktiven Ehrenamtlichen unterstützt. Es bestehen enge Kooperationen mit dem Institut für Botanik und Landschaftsökologie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und weiteren nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen, wie z.B. dem Nationalen Institut für Wüsten, Flora und Fauna in Ashgabat, Turkmenistan.

Nationalpark Hunsrück-Hochwald

2014 ist das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, Rheinland-Pfalz EUROPARC Deutschland als Gründungsinitiative für den künftigen Nationalpark Hunsrück-Hochwald beigetreten. Der Nationalpark wurde zum Jahresbeginn 2015 als 16. Nationalpark Deutschlands ausgewiesen.



KONTAKT

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten
Rheinland Pfalz
Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
E-Mail: Britta.Kreuselberg@mulewf.rlp.de

DAS MITGLIED IM INTERNET

www.nationalpark.rlp.de

Wer ist der Neue?

Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald zählt zu den Waldnationalparks in Deutschland. Bisher waren Rheinland-Pfalz und das Saarland die einzigen Flächenbundesländer ohne Nationalpark. Mit seiner Ausweisung wächst die Zahl der Nationalparks auf 16 in Deutschland.

Der Weg zur Ausweisung begann bereits mit der Legislaturperiode 2011. Im Koalitionsvertrag wurde festgelegt, nach einem geeigneten Gebiet zu suchen und die notwendigen Schritte in die Wege zu leiten. In fünf Regionen kristallisierten sich potenzielle Gebiete für einen Nationalpark heraus. Die Menschen aus dem Hochwald-Idarwald äußerten sich vorwiegend positiv dem Vorhaben gegenüber. Zudem bekundete das Saarland Interesse an einer grenzüberschreitenden Beteiligung.

In einem intensiven Dialog mit Interessierten und Betroffenen wurde der Entscheidungsprozess durchlaufen.

Klar war von Anfang an, dass ein neuer Nationalpark nur mit den Menschen aus der Region abgestimmt werden kann. Gegen den Willen der Bevölkerung würde keine Ausweisung eines Schutzgebiets erfolgen. Die Ausweisung des neuen Nationalparks zeigt beispielhaft, wie eine gute Bürgerbeteiligung gelingen kann.

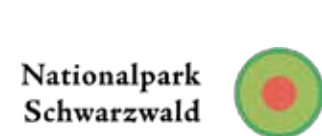
Was die ausgewählte Region so besonders macht, sind die Hangmoore, Blockschutthalden und Felsen sowie die ursprünglichen Buchenwälder.

Totholz im Nationalpark Hunsrück-Hochwald
Foto: Konrad Funk



Nationalpark Schwarzwald

Eine Spur wilder – das ist der Nationalpark Schwarzwald. Als 15. Nationalpark Deutschlands ist der im Januar 2014 gegründete Nationalpark Teil der Nationalen Naturlandschaften.



KONTAKT

Nationalpark Schwarzwald
Schwarzwaldhochstraße 2
77889 Seebach
Telefon: 0 74 49. 9 10 20
Fax: 0 74 49. 9 10 22
E-Mail: info@nlp.bwl.de

DAS MITGLIED IM INTERNET

www.schwarzwald-nationalpark.de

Der Nationalpark Schwarzwald ist seit dem 1. Januar 2014 der erste Nationalpark in Baden-Württemberg. Nachdem bereits seit den 1990er-Jahren der Gedanke eines Nationalparks im Nordschwarzwald verfolgt wurde, konnten in einem Gutachten von 2011, in Auftrag gegeben von der Landesregierung, die Vor- und Nachteile eines Nationalparks in der Region ermittelt werden. Dank intensiver Beteiligung aller Akteure und zahlreicher Diskussions- und Beratungsforen konnte von Beginn an die Ausweisung mit Zustimmung der Bevölkerung angeregt werden. Nach einer zweijährigen Diskussions- und Beteiligungsphase, in welche zum Beispiel auch eine Online-Beteiligungsplattform eingebunden war, wurde auf dieser Basis ein Kulissenvorschlag bereitgestellt. Die im Nationalparkgesetz vom November 2013 beschlossene Lage des Nationalparks Schwarzwald umfasst zwei Gebiete nördlich und südlich entlang der Schwarzwaldhochstraße auf dem Höhenrücken des Nordschwarzwalds und hat eine Größe von circa 10.000 ha. Die einzigartige Landschaft ist durch das raue Klima der Höhenlagen mit Nadel- und Bergmischwäldern, Mooren und alten Bannwäldern geprägt, aber auch durch Kulturlandschaftselemente wie Grinden.

Bereits ein Jahr nach der Nationalparkausweisung wurde eine Umfrage zur Akzeptanz bei Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt. Britta Böhr, Leiterin des Fachbereichs Nationalparkplanung, Regionale Entwicklung & Tourismus, sagte dazu: „Die Beteiligung war sehr gut und zeigt das große Interesse an diesem Thema, worüber wir uns sehr freuen.“ Die genauen Ergebnisse der Umfrage stehen derzeit noch aus.



Im Bannwald Wilder See werden keine forstlichen Maßnahmen durchgeführt, hier darf die Natur Natur sein. Viele unserer heimischen Tier- und Pflanzenarten sind auf den Lebensraum Totholz angewiesen. Im Nationalpark Schwarzwald ist er zu finden. – Foto: Charly Ebel

Der Bannwald Wilder See, ein Juwel im Nationalpark Schwarzwald – Foto: Charly Ebel



Förderer und Partner

EUROPARC Deutschland e.V. bedankt sich bei allen, die die Realisierung der beschriebenen Aktivitäten und Projekte ermöglicht und unterstützt haben.

Unterstützen
Sie die
Nationalen
Naturland-
schaften.

Werden Sie
Fördermitglied.

Aktion Mensch

Die Aktion Mensch fördert Initiativen, die Chancen weitergeben und zu einem gleichberechtigten Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung beitragen. Deshalb wird das EUROPARC -Vorhaben „Vielfalt (er)leben ohne Barrieren – Barrierefreiheit und Inklusion in Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks in Deutschland“ durch Aktion Mensch unterstützt. www.aktion-mensch.de



Bundesamt für Naturschutz und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit unterstützen mit Zuwendungen Projekte von EUROPARC Deutschland e.V. und tragen so wesentlich zur Entwicklung eines Schutzgebietssystems von Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks bei, letztlich im Sinne internationaler Verpflichtungen und für den Erhalt der biologischen Vielfalt. www.bfn.de
www.bmub.bund.de



BundesUmweltWettbewerb

Der BundesUmweltWettbewerb (BUW) fordert Jugendliche dazu auf, den Ursachen von Umweltproblemen nachzugehen und Lösungen zu finden. Träger des BUW ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Durchgeführt wird der Wettbewerb vom Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel. Der Wettbewerb verbindet naturwissenschaftliche und gesellschaftliche Themen unter dem Motto „Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln“. Mit der ausgeprägten Handlungsorientierung spricht der Wettbewerb eine breite Zielgruppe – über die reinen Naturwissenschaften hinaus – an und motiviert die Jugendlichen zur gesellschaftlichen Teilhabe. EUROPARC Deutschland e.V. unterstützt die Durchführung des Wettbewerbs bei der Teilnehmergewinnung sowie mit einer Beteiligung an der Jury sowie der Bereitstellung des jährlichen Sonderpreises „Wald und Schutzgebiete“. http://wettbewerbe.ipn.uni-kiel.de/buw/fr_reload.html?home.html



BIONADE

Die BIONADE GmbH ist Getränkepartner des Freiwilligenprogramms „Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks“. Jedes Jahr spendet die Firma Getränke für Veranstaltungen mit Freiwilligen in den Nationalen Naturlandschaften. www.bionade.de



Bundesvereinigung Lebenshilfe

Seit 2009 kooperieren wir mit der Bundesvereinigung Lebenshilfe, um gemeinsam das freiwillige Engagement von Menschen mit geistiger Behinderung zu befördern. Der Verband spendet Personalzeit, um uns fachlich zu beraten und um seine Mitglieder für gemeinsame Projekte vor Ort zu gewinnen. Als Multiplikator verbreitet die Lebenshilfe unsere Anliegen weiter. www.lebenshilfe.de



Coca-Cola Deutschland und die Coca-Cola Foundation

Seit 2012 unterstützt Coca-Cola Deutschland im Rahmen ihres Nachhaltigkeitsmanagements die Verbandsarbeit. Die Coca-Cola Foundation in Atlanta finanziert zudem mit rund 800.000 Euro das Renaturierungsprojekt „Alte Elbe Klieken“. Dieses Projekt soll dazu beitragen, das Versprechen des Unternehmens, bis 2020 so viel Wasser für die Natur verfügbar zu machen, wie es für die Produktion verbraucht, auch in Deutschland einzulösen. <http://nachhaltigkeitsbericht.coca-cola.de/coca-cola-international>



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) ist eine der größten Stiftungen in Europa. Sie fördert innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz. Das EUROPARC-Projekt „Marktplatz Natur“ wird von der DBU gefördert. www.dbu.de/



Deutsche Agentur für das EU-Programm „Jugend in Aktion“

Wir koordinieren für unsere Mitglieder den „Europäischen Freiwilligendienst“, einen internationalen Lerndienst, der durch das EU-Programm „Jugend in Aktion“ finanziert wird. Schutzgebietsorganisationen können junge Menschen in internationale Schutzgebiete versenden und/oder engagierte Menschen aus dem Ausland als Freiwillige aufnehmen. www.jugend-in-aktion.de



Deutscher Naturschutzpreis

„Ungehindert engagiert: Menschen mit geistiger Behinderung entdecken, erleben und erhalten den Lebensraum Wasser“ – dieses Vorhaben wurde mit dem Förderpreis des Deutschen Naturschutzpreises 2013 ausgezeichnet, der vom Bundesamt für Naturschutz als Träger und Jack Wolfskin als Stifter ausgelobt wurde. www.bfn.de



Förderer und Partner

Fjällräven

Die Fjällräven Sportartikel GmbH unterstützt das Freiwilligenprogramm „Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks“ u.a. durch hochwertige Outdoor-Bekleidung. Statt Weihnachtspräsente an Geschäftspartner zu verteilen, spendete das Unternehmen 2014 für das Junior-Ranger-Programm. Seit vielen Jahren ist Fjällräven außerdem wertvoller Partner für die Ausstattung von Rangern und bietet den Nationalen Naturlandschaften eine ausgewählte Ranger-Kollektion zu vergünstigten Preisen an.
www.fjallraven.de



GEOlino

GEOlino ist Medienpartner im bundesweiten Junior-Ranger-Programm. Das Kindermagazin von GEO erscheint monatlich als Umsetzung des GEO-Konzepts für junge Zielgruppen. Gemeinsam richten wir den jährlich stattfindenden Fotowettbewerb „Adlerauge“ aus.
www.geo.de/GEOlino/

Honda

Unter dem Motto „Verantwortung für die Welt von morgen“ unterstützt das Unternehmen Honda im Rahmen einer strategischen Partnerschaft seit 2004 die deutschen UNESCO-Biosphärenreservate. Die Kooperation ermöglichte in 2014 das Ausstellungsvorhaben der UNESCO-Biosphärenreservate auf der BUGA 2015.
www.honda.de



Institut für Ländliche Strukturfor-

schung
Das Institut für Ländliche Strukturfor-



Manfred-Hermesen-Stiftung

Als Mitglied von EUROPARC Deutschland hat die Manfred-Hermesen-Stiftung 2014 die Fortbildung von hauptamtlichen Freiwilligenkoordinatorinnen und -koordinatoren in den Nationalen Naturlandschaften in Form der fünftägigen „Basisqualifizierung Freiwilligenmanagement“ finanziert.
www.manfred-hermsen-stiftung.org



Verein Dübener Heide e.V.

Der Naturpark Dübener Heide hat EUROPARC Deutschland e.V. beauftragt, ein Konzept für bürgerschaftliches Engagement zu erstellen. Ziel des Vorhabens „Engagement 2020 im Naturpark Dübener Heide“ ist es, Engagementangebote zu entwickeln, die an die gesellschaftlichen Entwicklungen bis 2020 angepasst sind.
www.naturpark-duebener-heide.com



Town & Country Haus

Town & Country Haus kooperiert seit mehreren Jahren mit EUROPARC Deutschland e.V. Der Massivhausanbieter hat zum Ziel, die Folgen, die jeder Hausbau für die regionale und globale Ökobilanz hat, weitgehend zu kompensieren. Neben dem Jahrzehnt der Wälder unterstützt Town & Country Haus seit 2014 den Betrieb und die weitere Entwicklung des bundesweiten Junior-Ranger-Programms in den Nationalen Naturlandschaften.
www.hausausstellung.de/massivhaus.html



WWF Deutschland

Der WWF Deutschland engagiert sich weltweit für den Erhalt der biologischen Vielfalt und den Klima- sowie Naturschutz. Vor allem die junge Generation ist es, die Veränderungen möglich macht. Werte und Verhaltensmuster werden in der Kindheit maßgeblich geprägt. Wenn wir die Verbraucher und Entscheider von morgen erreichen wollen, müssen wir die Kinder von heute für einen nachhaltigen Lebensstil begeistern! Damit dies gelingt, unterstützt WWF Deutschland die Ver-

bandsarbeit von EUROPARC Deutschland e.V. weit über den jährlichen Mitgliedsbeitrag hinaus. Ein Höhepunkt der gelebten Partnerschaft ist die gemeinsame Etablierung des bundesweiten Junior-Ranger-Programms in den Nationalen Naturlandschaften.
www.wwf.de



Zoologische Gesellschaft Frankfurt

Seit 2013 kooperiert EUROPARC Deutschland e.V. mit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF), um die Diskussion zu Nationalparks in Deutschland voranzubringen und Nationalparkinitiativen zu unterstützen. Deshalb fördert die ZGF das Onlineportal „Wissen Nationalpark“, das Informationen über Nationalparks in Deutschland bereitstellt, und beteiligt sich auch an der inhaltlichen Umsetzung.
<https://fzs.org/de/>



Gute Gründe für ein Engagement bei EUROPARC Deutschland e.V.

Jede einzelne Nationale Naturlandschaft ist besonders, das Netz der Nationalen Naturlandschaften ist einzigartig. EUROPARC Deutschland schafft als Dachverband Synergien für Natur und Gesellschaft. Auch zukünftig brauchen wir großartige Partner, damit wir die Fülle der Natur weiter genießen können.

KONTAKT

EUROPARC Deutschland e.V.
Pfalzburger Straße 43/44
10713 Berlin
Telefon: 030. 288 78 82-0
Telefax: 030. 288 78 82-16
E-mail: info@europarc-deutschland.de

IHRE ANSPRECHPARTNER VORSTAND

Guido Puhlmann
Karl Friedrich Sinner
Christian Unselt
Hartmut Escher

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

GESCHÄFTSSTELLE
Dr. Elke Baranek

Wir setzen uns für die Nationalen Naturlandschaften ein und bringen Menschen zusammen, die sich für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen engagieren. Das sind sowohl Fachleute aus Nationalparks, Naturparks, Biosphärenreservaten, aus Nichtregierungsorganisationen, Stiftungen und Unternehmen wie auch Naturinteressierte und engagierte Bürger und Bürgerinnen.

Wir wissen, dass sich viele Naturschutzziele erst erreichen lassen, wenn verschiedene Partner für ein gemeinsames Projekt an einem Strang ziehen.

Wir motivieren und qualifizieren Menschen unterschiedlichster Altersklassen und Herkunft, Eindrücke und Erfahrungen in und mit der Natur zu gewinnen, für mehr Lebensqualität jedes Einzelnen. Unsere Programme „Junior Ranger“ und „Ehrensache Natur“ sorgen für eine sinnvolle Betätigung und für Lebensfreude.

Eine Marke vereint

Die Marke „Nationale Naturlandschaften“ entstand aus dem Bedürfnis und dem Wunsch heraus, den bundesweit agierenden Großschutzgebieten über Ländergrenzen hinweg einen klar identifizierbaren, verlässlichen, seriösen und kommunizierbaren Absender zu geben. Wir arbeiten täglich daran, die Idee der Dachmarke mit Leben zu füllen. Viele

erfolgreiche Projekte machen Mut und zeigen Wirkung. Wir sind überzeugt, dass die gemeinsame Arbeit bei EUROPARC Deutschland ökologische, ökonomische und soziale Vorteile für jeden Beteiligten hervorbringt.

EUROPARC eröffnet neue Erkenntnisse und Erfahrungen:

- ♦ im regelmäßigen Fachaustausch in unterschiedlichen Arbeitsgruppen
- ♦ in der Zusammenarbeit mit Landes- und Bundeshörden sowie mit Naturschutzorganisationen
- ♦ in der Realisierung von Projekten
- ♦ in der Kommunikation gemeinsamer Ziele
- ♦ mit der Erstellung von Gutachten, Studien, Analysen, Umfragen, Publikationen und Ausstellungen
- ♦ mit der Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Nationalen Naturlandschaften
- ♦ mit der Unterstützung der hauptamtlichen Besucherbetreuung und Umweltbildung
- ♦ mit der Veranstaltung von Fachtagungen und Workshops
- ♦ mit der Unterstützung im Fundraising.

„EUROPARC Deutschland – Der Anwalt aller Nationalen Naturlandschaften – Heimat unserer natürlichen Kräfte auf dem internationalen Parkett.“

Naturpark Oberpfälzer Wald

„EUROPARC Deutschland ist Mittler, Moderator und Multiplikator für faszinierende geschützte Landschaften in Deutschland.

Als Mitglied von EUROPARC machen wir uns gemeinsam für den Schutz der Natur und Artenvielfalt stark!“

Heinz Sielmann Stiftung

Die Erfahrungen, die EUROPARC Deutschland in seinen zwei Jahrzehnten sammeln durfte, sind einmalig und wertvolles Kapital für die Gesellschaft.

EUROPARC Deutschland ist ein Dach für alle. Unterstützen Sie unsere Arbeit. Werden Sie Fördermitglied oder Mitglied. Gemeinsam dürfen wir die natürliche Vielfalt erhalten!

„EUROPARC ist wie eine große Familie: Nicht alles gefällt, manches erscheint lästig, aber sie ist wichtig als Rückhalt und Basis unseres Handelns und hält uns alle zusammen.“

Biosphärenreservat Schaalsee
Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-MV

„EUROPARC – das ist das Band, das uns Nationale Naturlandschaften miteinander verbindet. – Gemeinsame Ziele und koordiniertes Auftreten der deutschen Großschutzgebiete sichert deren Verbund im bundesweiten Dachverband EUROPARC Deutschland. Dies ermöglicht das abgestimmte Handeln der Verbandsmitglieder und ein einheitliches Erscheinungsbild im föderalen System der Bundesrepublik.“

Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer



EUROPARC DEUTSCHLAND E.V.

Herausforderungen und Erfolge Unser Jahresbericht 2014



Herausgeber
EUROPARC Deutschland e.V.
Pfalzburger Straße 43/44
10713 Berlin

Telefon 030. 288 78 82-0
Telefax 030. 288 78 82-16
info@europarc-deutschland.de
www.europarc-deutschland.de
www.nationale-naturlandschaften.de

Redaktion
Kerstin Emons
Jan Wildefeld
Dr. Elke Baranek

Gestaltung
Ashman Werbung Berlin
Titelbild: Nationalpark Vorpommersche
Boddenlandschaft
Redaktionsschluss
04/2015

**Nationale
Naturlandschaften**

